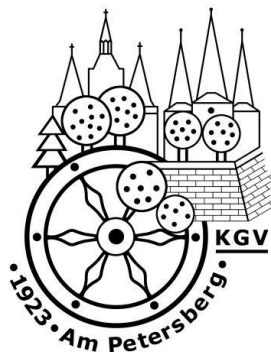


**100 Jahre
Kleingartenverein
Erfurt - Petersberg
1923 - 2023**



Chronik fortführend



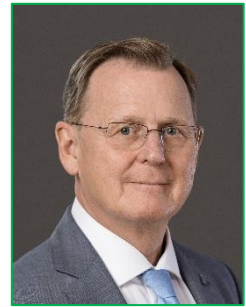
Festschrift 2023

Kleingartenverein „Am Petersberg“ e. V.
in Erfurt

Inhaltsverzeichnis ab 2024

1. Grußwort des Thüringer Ministerpräsidenten	Seite 3
2. Grußwort des Landesverbandes Thüringen der Gartenfreunde e. V.	Seite 4
3. Grußwort des Stadtverbandes der Erfurter Kleingärtner e. V.	Seite 5
4. Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Erfurt	Seite 6
5. Grußwort des Vorsitzenden des Kleingartenvereins „Am Petersberg“ e. V.	Seite 7
6. Die Geschichte des Kleingartenvereins „Am Petersberg“ e. V.	Seite 10
6.1 Einführung	
6.2 Kapitel der Chronik:	
1919 – 1933	Seite 11
1933 – 1945	Seite 14
1945 – 1949	Seite 19
1949 – 1990	Seite 21
1990 – 2023	Seite 31
2024 -	Seite 37
7. Liste der Vorsitzenden und Stellvertreter	Seite 38
8. Liste von Urkunden für Verdienste als Kleingartenverein	Seite 39
9. Präsente an Pächter bei Vereinsjubiläen	Seite 41
10. Historische Dokumente	Seite 42
11. Erläuterung Titelseite	Seite 47
12. Impressum	Seite 47

1. Schriftliches Grußwort des Thüringer Ministerpräsidenten



Erfurt ist die Stadt der Blumen und des Gartenbaus. Die Fruchtbarkeit seines Bodens, die Wasserarme der Gera und das milde Klima haben das Wachstum der Brunnenkresse, der Puffbohne und des Erfurter Blumenkohls seit jeher begünstigt. Das einstige Monopol von Waidprodukten hat Erfurt großen Reichtum beschert, der heute noch im Stadtkern in Bauten der „Waidjunker“ sichtbar ist. Martin Luther hat die Erfurter stolz als des „Heiligen Römischen Reiches Gärtner“ bezeichnet.

Zahlreiche Gärtnereien machten Erfurt mit ihren Züchtungen und dem Saatgut bereits im 18. und 19. Jahrhundert bekannt. Neben der EGA, die, wie der Petersberg selbst, 2021 die Bundesgartenschau beherbergte, sind in Erfurt die älteste Kakteenzucht der Welt, zahlreiche Gartenbaubetriebe, ein großer Samenzuchtbetrieb sowie das Deutsche Gartenbaumuseum beheimatet. Auf diesem reichen historischen Boden sind über die Jahre hinweg ebenso viele Kleingartenanlagen gewachsen. Die Kleingartenanlage „Am Petersberg“ in Erfurt gehört hier dazu. Sie entstand vor genau 100 Jahren. Zu diesem bedeutenden Jubiläum gratuliere ich dem Verein und seinen engagierten Mitgliedern sehr herzlich!

Die wunderschöne, am Fuße der Zitadelle des Petersberges gelegene Gartenanlage ist mir sehr vertraut. Spaziergänge führen mich oft dorthin, Gespräche über den Gartenzaun gehören dazu. Was ich dabei immer wieder feststelle, ist, dass nicht allein das gärtnerische Geschick, Ihre Gartenanlage ausmacht, sondern vielmehr das gute zwischenmenschliche Miteinander, das an diesem schönen Ort gepflegt wird. Die Kleingartenanlage „Am Petersberg“ ist für mich im wahrsten Sinne ein Nährboden für das Gedeihen von Gemeinschaft, für das Weitergeben unserer langjährigen Erfurter Gartenbautradition, für ein Leben im Einklang mit der Natur. Die Auszeichnung Ihres Vereins beim Artenschutz-Wettbewerb im Jahr 2021 spricht für sich, wie auch die Botschaft, die auf der Website Ihres Vereins zu lesen ist: „Arbeit im Kleingarten ist natürliche Entspannung und Brücke zur Natur“. Sie führen mit Ihrem Engagement das fort, was die Pioniere dieser Gartenbauanlage gesät haben: Aus dem einst für militärische Zwecke genutzten Areal einen friedlichen und nahezu paradiesischen Ort zu machen. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute, eine stets reiche Ernte und sage von ganzem Herzen Danke für die Pflege dieses schönen Fleckchens Erde in unserer Landeshauptstadt!

Ihr

Bodo Ramelow
Ministerpräsident des Freistaats Thüringen - 2023

2. Grußwort des Präsidenten des Landesverbandes Thüringen der Gartenfreunde e. V.



Liebe Kleingärtnerinnen und Kleingärtner,

als Präsident des Landesverbandes Thüringen der Gartenfreunde e. V. möchte ich Ihnen ganz herzlich zum 100-jährigen Bestehen der Kleingartenanlage „Am Petersberg“ gratulieren.

Die Anlage ist ein wertvoller Teil unseres Verbandes und steht für die Werte und Traditionen, die wir als Kleingärtnerinnen und Kleingärtner gemeinsam pflegen.

Schon 1920 erkannte die Stadtverwaltung Erfurt die Bedeutung von Kleingärten für ihre Bürger und errichtete ein Kleingartenamt, dessen Hauptaufgabe die Landbeschaffung für weitere Kleingärten war. Bereits zu dieser Zeit gab es 5000 Gärten in ca. 50 Kolonien, wie ein Zeitungsartikel vom 9. September 1920 zu entnehmen ist.

Der Kleingartenverein „Am Petersberg“ hat eine bedeutende Rolle in dieser Geschichte gespielt. Am Fuße des Petersberges gelegen, bietet die Anlage einen zentralen und idyllischen Rückzugsort, eine grüne Oase inmitten der Stadt.

Ich bin sehr beeindruckt von dem Engagement und der Begeisterung, mit der die Mitglieder des Vereins ihre Aufgaben erfüllen. Ob es um die Pflege der Gemeinschaftsanlagen oder das Zusammenleben im Verein geht, Sie zeigen jeden Tag aufs Neue, wie wichtig Kleingärten für das Wohl und die Gesundheit der Menschen sind. Hier kann man sich aktiv um seinen Garten kümmern und den Alltag hinter sich lassen. Ich bin überzeugt davon, dass die Geschichte des Kleingartenvereins „Am Petersberg“ ein Beispiel für die Bedeutung und Wert der Kleingärten für die Gesellschaft ist. Sie bieten nicht nur eine Möglichkeit, dem Stress des Alltags zu entfliehen, sondern auch einen Raum für Gemeinschaft und Naturverbundenheit.

Wir als Landesverband haben uns stetig für die weitere Entwicklung des organisierten Kleingartenwesens hinsichtlich der rechtlichen und sozialen Absicherung der Kleingartenanlagen und die Einbeziehung in die kommunalen Bebauungspläne eingesetzt. Ich verspreche Ihnen, dass wir weiterhin engagiert für unsere Mitglieder da sind, um Ihnen bei allen Herausforderungen und Chancen zu helfen, die die Zukunft bereithält. Hier wurde in den vergangenen 100 Jahren eine wunderbare Gemeinschaft aufgebaut, die auch in Zukunft Bestand haben wird.

Mit besten Wünschen für weiteres Wachstum und Erfolg.

Dr. B. G. Wolfgang Preuß
Präsident des Landesverband Thüringen
2023

3. Grußwort des Vorsitzenden des Stadtverbandes der Kleingärtner e. V.



Sehr geehrte Kleingärtner der Gartenanlage „Am Petersberg“
e.V.,

aus Anlass Eures 100 -jährigen Bestehens, möchte der Vorstand
des Stadtverbandes Erfurt der Kleingärtner e.V. und natürlich auch im Namen der uns
angeschlossen 118 Kleingartenvereine die besten Wünsche übermitteln.

Die Solidargemeinschaft der Erfurter Kleingärtner, somit auch Euer Kleingartenverein,
hat sich in den letzten 100 Jahren bewährt und ist von großer Bedeutung, um sich
gegen Bestrebungen der Dezimierung bzw. Überbauung von Kleingärten in unserer
Landeshauptstadt wachsam zur Wehr zu setzen.

Wesentliches Instrument, zum Erhalt der Kleingartenanlagen und somit das gesamte
Kleingartenwesen in seiner städtebaulichen, ökologischen und sozialen Funktion, einem
großen Kreis von Bürgern unserer Stadt nahe zu bringen und deren Akzeptanz zu
erreichen, stellt die Öffentlichkeitsarbeit und die der einzelnen Vereine dar, die eine
deutliche Verbesserung erfuhrt. Die Darstellung von Höhepunkten aus Eurem
Vereinsleben wird immer wieder in den öffentlichen Medien aufgezeigt, was auch in
2022 mit dem Besuch des Stadtverbandes Dortmund, der durch Euren Vorsitzenden
und weiteren Vorstandsmitglieder super erfolgte, unter Beweis gestellt.

Das vereinsinterne Leben erfährt immer neue Schwerpunkte, wie zum Beispiel in der
Durchsetzung der Kleingartenordnung und der Einhaltung des Bundeskleingarten-
gesetzes. Das Vereinsleben gestaltet sich auch in Eurem Verein, neben der
Mitgliederversammlung, in sommerlich- festlichen Veranstaltungen, der Seniorenarbeit,
Jugendförderung und vielen weiteren Aktivitäten. Somit wünsche ich gutes Gelingen
der geplanten Veranstaltung und darf auch für die kommenden Jahre auf eine gute
Zusammenarbeit im Interesse des Kleingartenwesens unserer Stadt hoffen.

Mit freundlichem Gruß

Frank Möller
Vorsitzender des Stadtverbandes Erfurt
Vorsitzender des Kleingartenbeirat der Stadt Erfurt
2023

4. Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Erfurt

Kleingärten stehen nicht nur für ein Mehr an Lebensqualität, sie befördern auch die zwischenmenschlichen Beziehungen – denn die Liebe zur Natur und die Freude am Gärtnern verbindet. Die grünen Oasen sind gut für Mensch und Tier: Unsereins findet Entspannung vom Alltagsstress, Kinder können Natur entdecken und für die einheimische Tierwelt stellen die Gärten wichtige Rückzugsgebiete dar.



Sie alle wissen die Vorzüge einer eigenen kleinen Parzelle zu schätzen und feiern in diesem Jahr gemeinsam Jubiläum. Ihr Kleingartenverein „Am Petersberg“ wird 100 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich Ihnen ganz herzlich.

Ein ganzes Jahrhundert! Damit hat Ihre Kleingartenanlage, damit haben Sie auch ein ganzes Stück Stadtgeschichte an einem besonderen Ort begleitet. Auf dem Petersberg, unserer stolzen Stadtkrone, die auch innerhalb dieses letzten Jahrhunderts unheimlich viele Veränderungen erfahren hat. Viele davon haben Sie selbst erlebt, Ihre Eltern oder Großeltern – denn einige von Ihnen kümmern sich bereits in vierter Generation um Ihr Gartenland, das längst ein zweites Zuhause für Sie ist. Bestimmt sind viele schöne Momente, an die Sie gerne zurückdenken, genau hier in dieser Gartenanlage entstanden.

Ich verrate Ihnen kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, dass auch ich mit dem Petersberg viele persönliche Erinnerungen verbinde. Als Kind habe ich den Berg erkundet – nicht immer nur auf den erlaubten Wegen – und im Verkehrsgarten mehr oder weniger große Erfolge gefeiert. Ich bin nur einen Katzensprung von hier aufgewachsen – und zwar mit direktem Blick auf Ihre Kleingartenanlage, die schon damals ein grünes Schmuckstück war. Heute können sich 130 Mitglieder glücklich schätzen, in einem von 85 Gärten im Herzen unserer Stadt ein wunderschönes Kleinod ihr Eigen zu nennen.

Und das Gärtnern in der Stadt ist wichtiger als je zuvor! Nicht nur, weil Kleingärten Orte des Zusammenhalts sind, weil Sie sich zu gemeinsamen Festen treffen oder einfach zum Gespräch über den Gartenzaun. Sie alle leisten einen wertvollen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht und zur Verbesserung des Stadtklimas. Auch dafür bedanke ich mich herzlich und sage: Machen Sie weiter so! Ich wünsche allen Gartenfreunden weiterhin allzeit einen grünen Daumen und für dieses Jahr ein gelungenes Jubiläum.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Andreas Bausewein'.

Andreas Bausewein - 2023

5. Grußwort des Vorsitzenden des KGV „Am Petersberg“ e.V.



Sehr geehrte Ehrengäste, liebe Vereinsmitglieder, liebe Gäste.

Der Anlass zu diesem schönen Jubiläum ist das Gründungsdatum unseres Vereins. Unsere Kleingartenanlage ist seit 100 Jahren ein Teil der Besiedlungs- und Baugeschichte des Petersbergs. Es waren als erstes Angehörige der Polizei und etwas später der Post, die freie Flächen auf dem Glacis, dem ehemaligen freien Schussfeld der entfestigten Zitadelle Petersberg nutzten.

Aus der Genehmigung vom Oktober 1923 ist zu entnehmen, dass der Kleingartenverein als „*gemeinnütziges Unternehmen*“ unter dem Namen „*Petersberg e.V.*“ gegründet wurde. Juristisch sind wir seit der „*Wende*“ 1991 wieder ein eigenverantwortlicher Verein wie bei der Gründung. Damit ist sichergestellt, dass der Vorstand nur den Vereinsmitgliedern verpflichtet ist und die Entscheidungen im Verein getroffen werden. Ab den 1980er Jahren hat sich unser ursprünglicher Name „*Petersberg*“ in „*Am Petersberg*“ gewandelt.

Als gemeinsames Symbol wurde eine Vereinsfahne geschaffen, sie zeigte eine Obst-Gemüse-Anordnung. Diese Fahne gibt es nicht mehr, deshalb haben wir im Jahr 2020 aus einer internen Vorlage von 1990 ein Logo, ein neues Symbol, geschaffen.

Es gibt heute noch Familien, die sich seit vier Generationen um ihr Gartenland kümmern. Zu nennen sind hier exemplarisch drei Familien: Familie Kriese, Familie Leipold und Familie Thilo Müller, sein Großvater war Herr Dunkelberg. Ich verweise hier auf die Ausstellung in der Kantine. Manche Gartenfreunde unseres Vereins begleiteten weitere Positionen im Interesse des Kleingartenwesens. So der Gartenfreund Herbert Uhlendahl, er war von 1970 - 1988 Vorsitzender des Zentralvorstandes des VKSK in Berlin und Eberhart Schindler, der bis 2019 zweiter Vorsitzender im Stadtverband Erfurt war. Heute hat unsere Gartenfreundin Barbara Glaß einen Sitz im Kleingartenbeirat der Stadt. Herr Matthias Bärwolff ist seit 2021 Beigeordneter der Stadtverwaltung Erfurt.

Vieles wurde von den Vereinsmitgliedern geschaffen, um die Kleingartenanlage attraktiv auszustatten. Dazu zählen das Vereinsheim, der Spielplatz, die Parkbänke, Strom - und Wasseranschluss. Unser Vereinsheim ist der Ausdruck unseres Zusammengehörigkeitsgefühls und atmet aus meiner Sicht, zum Glück, noch den Charakter der vergangenen Jahrzehnte. Hier finden unsere jährlichen Gartenfeste statt. Im Jahr 1984 wurde der Sparte Petersberg der Titel „*staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet*“ verliehen.

Berechtigte Forderungen zur Erschließung der Zitadelle mit Wegenetzen und Freistellung der Festungsanlagen nach 1990 sind durch Räumung von Kleingärten verwirklicht worden. Heute präsentiert sich der Petersberg als großzügiger Park. Die

Erfurter Bürger können nun mit kurzen Wegen aus der Stadtmitte hier auf 4,1 ha individuelle Gartenideen beobachten oder als Pächter gestalten. Nicht nur bei jungen Familien mit Kindern gibt es eine hohe Nachfrage nach Gärten.

Seit der Gründung 1923 mit 52 Gärten ist die Anzahl in dem Jahr 1984 auf 134 Gärten angewachsen, auch 16 Garagen wurden vom Verein verwaltet. Unser Gartenbestand hat heute 85 Gärten mit 130 Mitgliedern. Der landschaftsprägende alte Baumbestand u. a. an Walnuss, ist eine Besonderheit in unserer Kleingartenanlage.

Unsere Kleingartenanlage ist heute ein historisches Kulturerbe und sollte als friedliche Nachnutzung der Zitadelle Petersberg gewürdigt, weiter gepflegt und vor Eingriffen bewahrt werden. Es muss möglich sein, in öffentlichen Grün- und Freiräumen individuelle gärtnerische Interessen umzusetzen. Unsere Kleingartenanlage ist kinder- und familienfreundlich. Dem ökologischen Gedanken folgend wird der Vorstand den Mitgliedern weitere Vorschläge unterbreiten, um durch die gärtnerische Tätigkeit der Tier- und Pflanzenwelt weitere Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Wir sind stolz auf das Erreichte und fühlen uns für zukünftige Herausforderungen gewappnet.

Mein persönliches Dankeschön geht jetzt an die Mitglieder, die zum Gelingen der 100-Jahrfeier beigetragen haben.

Mit dieser Festschrift möchte der Vorstand unseren Mitgliedern und Freunden die einzigartige Geschichte unserer Kleingartenanlage näher bringen. Diese Schrift folgt einer Tradition von zwei Publikationen aus dem Jahr 1983 zum 60. und 2003 zum 80. Vereinsjubiläum.

Holger Werner
Vorsitzender KGV „Am Petersberg“ e. V.
2023

Erfurt, im April 2023



Abb.: Unsere Kantine zum 90. Gartenfest 2013 (Foto: Holger Werner)



Abb.: Unser Gartenfest zum 95. Jubiläum im Jahr 2018. Die Band „Küchenliebe“.
(Foto: Holger Werner)

6. Die Geschichte des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“

6.1 Einführung

Die allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind bedeutsam für das Wirken der Kleingärtner.

Ab 1919 begann die militärische Räumung der Zitadelle Petersberg. Der Preußische Staat blieb Eigentümer des Petersberges. Polizei und verschiedene Gewerke zogen ein. Durch Aufgabe der Zitadelle und Abbruch von Mauern wurden bereits ab 1871 Möglichkeiten für eine friedliche Nutzung geschaffen. So wurde der Wallgraben an der Nordflanke der Bastion Michael nach 1914 bis zum Ravelin Lothar aufgeschüttet und das Festungswerk Lünette II ist bis heute Kleingartenbereich.

Die sozialen Wurzeln des Kleingartenwesens liegen in der Tatsache, dass es am Ende des 19. Jahrhunderts große Probleme hinsichtlich der Armut und der Gesundheit in der Bevölkerung gab. Um dem Problem Herr zu werden, wurden parzellierte Grundstücke vom Landesherrn, von Firmen oder Städten verpachtet. Erste solche Gärten auf gemeinsamem Gelände sind aus Weimar bekannt. Bereits 1787 erwähnte Friedrich Schiller, dass in Weimar 1777 eine Gartenanlage errichtet und unter 75 Pächtern aufgeteilt wurde. Diesen Zeitpunkt kann man als Anfang des Kleingartenwesens in Thüringen im Sinne der Anlage als Nutzgarten bezeichnen.

Im Jahre 1892 entstand die heute noch bestehende älteste Kleingartenanlage in Erfurt, der „*Prießnitzverein*“ am Steigerwald nahe Thüringenhalle. Er praktizierte die fünf Säulen der Naturheilkunde: Licht, Luft, Wasser, Bewegung und Ernährung. Nach dem ersten Weltkrieg traten neben anderen diese beiden Bestrebungen, 1. Zweck der Erholung und 2. Ernährung dem 1921 gegründeten demokratischen Verband „*Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands*“ bei.

Die Stadtverwaltung Erfurt errichtete 1920 ein Kleingartenamt. Seine Hauptaufgabe war die Landesbeschaffung für weitere Kleingärten. Einem Zeitungsartikel vom 8./9. September 1920 zufolge waren zu der Zeit bereits 5000 Gärten in ca. 50 Kolonien im Bestand.

Ein Kleingärtnertag für Thüringen wurde am 11. Juni 1922 in Erfurt durchgeführt, es entstand der Landesverband Thüringen mit Sitz in Gera.

Am 25. Juni 1922 fand ein Festumzug der Erfurter Kleingartenvereine statt, organisiert vom Bezirksverband Erfurt des Reichsverbandes der deutschen Kleingartenvereine. Anlass war das 25-jährige Bestehen des Kleingartenvereins „*Sonnenblume*“. Nicht weniger als 42 Vereine mit 25 Festwagen und rund 4000 Personen präsentierten sich in Erfurt. Im Anhang ist ein Zeitungsartikel wiedergegeben.

Am 20. Mai 1923 wurden anlässlich des 3. Reichs-Kleingärtnertages dieses Verbandes Vereinsvertreter nach Erfurt eingeladen.

Zwei Jahre später fand vom 4. bis 8. September 1925 eine Ausstellung „*Garten und Heim*“ für das gesamte Kleingartenwesen im Reichshallen-Theater, heute Stadtgarten, statt. Abb. siehe Anhang.

Für das Verständnis um die politischen Umbrüche hier eine Liste der Verbände, denen der Kleingartenverein angehörte:

1922 Stadtverband Erfurt

1923 Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands

1933 Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V.

1934 Stadtgruppe Erfurt der Kleingärtner e. V im Landesbund Sachsen

1947 Landesverband der Kleingärtner-und Kleinsiedler-Vereine Thüringen e. V.

1947 Vereinigung der Kleingartenhilfe

1949 Vereinigung der Kleingartenhilfe im FDGB

1954 Kreisverband Erfurt der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Erfurt

1959 Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK)

1990 Stadtverband Erfurt der Kleingärtner e. V.

Diese Festschrift enthält eine Auswahl von Dokumenten dieses Zeitraums. Sie entstammen u. a. einem im Besitz des Vereins befindlichen gebundenen Buch mit 99 handschriftlichen Protokollen der Vorstandssitzungen aus den Jahren 1935 bis 1953, was für diese Chronik einen Glücksfall darstellt. Vielen Dank an S. Leipold und U. Krüger für die mühsame Abschrift.

6.2 Chronik

1919 bis 1933

Deutsches Reich - Weimarer Reichsverfassung

Mit der Abdankung von Kaiser Wilhelm II. am 09.11.1918 wurde das Kaiserreich zur Republik. Am 31. Juli 1919 wurde in der Weimarer Nationalversammlung die „*Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung*“ beschlossen. Das Land Thüringen entstand am 1. Mai 1920 mit der Hauptstadt Weimar. Die Stadt Erfurt wurde mit kurzer Unterbrechung seit 1802 vom Königreich Preußen verwaltet. Es existierte ein Regierungsbezirk Erfurt in der preußischen Provinz Sachsen.

Am 17.10.1923 erfolgte die Gründungsversammlung des Kleingartenvereins „*Petersberg*“ in der Defensionskaserne Petersberg. Er war sofort Mitglied im „*Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands*“. Die Annahme der Satzung erfolgte durch 55 Pächter. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Erster Vorsitzender: Reinhold Lenz, Polizeiangehöriger
 Zweiter Vorsitzender: Willi Stitterich, Polizeiangehöriger
 Erster Schriftführer: Karl Stockhausen, Polizeiangehöriger
 Erster Kassierer: Jacob Stunz, Sekr. a. P.

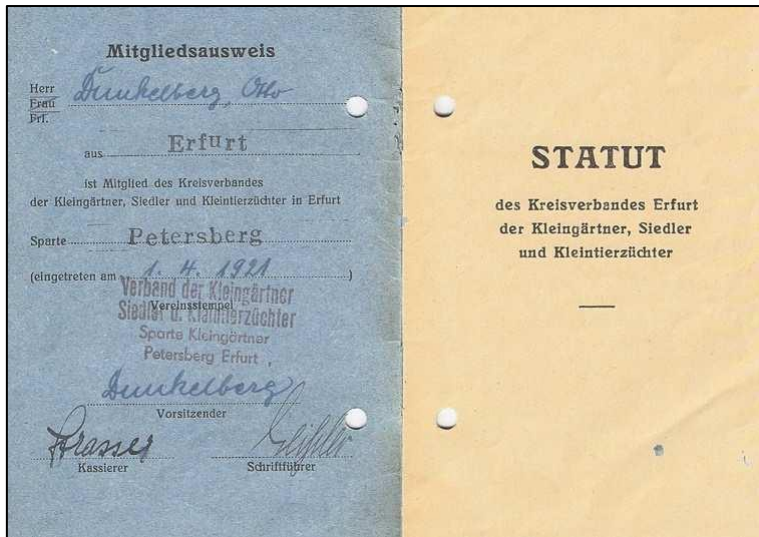


Abb.: Archiv Kleingartenverein Am Petersberg e. V.

Der abgebildete Mitgliedsausweis mit Datum 01.04.1921 ist auf Otto Dunkelberg ausgestellt, er war Vorsitzender der Sparte Petersberg ab 1948. Dieser Mitgliedsausweis mit dem Anhang Statut des Kreisverbandes ist aus dem Jahr 1954. Das Datum 01.04.1921 zeigt, dass vorab schon Bewerber um Gartenflächen zugelassen wurden. Aus dem Jahr 1922 stammt eine Mitgliedskarte für Friedrich Kriese, damals Garten 138.

Die nächste Amtshandlung war am 22.10.1923: „Der Verein wird entsprechend seinem Antrag als gemeinnütziges Unternehmen zur Förderung des Kleingartenwesens auf Grund des § 5 Abs. 1 der Kleingarten-Pachtlandordnung vom 31. Juli 1919 widerruflich anerkannt.“ Kleingartenverein „Petersberg e. V.“. Reichsgesetzblatt Nr. 150.

Die Heeresstandortverwaltung wies in einem Schreiben vom 19.09.1936 auf einen Vertrag mit dem Finanzamt, Datum 28.01.1924, mit Bezug zur Kleingartenanlage hin. Am 23.11.1924 erfolgte die zweite Mitgliederversammlung in der Defensionskaserne Petersberg mit Satzungsänderung. Der Vorstand wurde neu gewählt:

Erster Vorsitzender: Richard Marcus, Polizeiangehöriger
 Zweiter Vorsitzender: Franz Tkaczyk, Betr.Ass.

Die Gründungsgeschichte zeigt, dass es zuerst nur Polizeiangehörige waren, die den Verein gegründet haben. Das wird auch durch die Berufsaufgaben im Gründungsprotokoll gestützt. In den zwanziger Jahren sind in der Biereyestraße Wohnhäuser für Postangestellte, s.g. „Postler“, entstanden, die eigenständig in der

Gartenanlage tätig waren. Es war eine Trennung der Wasserversorgung in zwei Bereiche zu verzeichnen. Der Zeitpunkt für eine Zusammenlegung ist nicht überliefert.

Durch eine aufgefundene Zeichnung/Skizze vom 13.07.1922 wird deutlich, dass 52 Gärten, als „*Schrebergartenanlage Petersberg Schutzpolizei*“ bezeichnet, an einem Areal mit „*Ältere Gärten*“ geplant sind. Siehe die Abb. im Anhang. Eine Beschriftung weist hier auf die „*Neue Gartenanlage der Post-Beamten*“ hin. Die Zeichnung zeigt den Grundriss der Anlage und Skizzen von zwei Gartenhäusern. Damit wird angedeutet, dass einheitliche Gartenhäuser mit 2 x 2 oder 2 x 3 Meter Grundfläche den Schutzpolizisten vom Petersberg zur Verfügung gestellt wurden.

Angelegt wurden die Gärten aus wirtschaftlicher Versorgungsnot als Wirtschaftsgärten. Eine Kleintierhaltung in den Gärten, z. B. Kaninchenaufzucht, Hühnerhaltung oder Bienenvölker, kann als gesichert angenommen werden.

Nach fünf Jahren wurde am 17.01.1929 die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl abgehalten. In dem Protokoll wurden die Pächter mit Gartenfreund Gfd. angesprochen. Neuer erster Vorsitzender war Gfd. Stockhausen, neuer zweiter Vorsitzender war Gfd. Leipold.

Die nächste Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl war am 12.11.1932. Es erfolgte u. a. eine Beratung über den Ankauf von Gartengelände. Vorsitzender wurde Gfd. Otto Herz, er begleitete die Funktion bis 1938. Anwesend waren 45 stimmberechtigte Personen.

Abb.: Fahne in den Kleingärtnerfarben mit Logo des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands.

Grün für die Hoffnung, Weiß für die Unparteilichkeit, Gelb für die Lebensfreude.

Der Verein war seit der Gründung 1923 Mitglied im demokratischen Verband.

Quelle in: „*Der Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands 1921-1933.*“ Hrsg. Deutsches Kleingärtnermuseum Leipzig e. V.



Der heutige Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e. V. verwendet die gleichen Farben in der Tradition des Reichsverbandes von 1921.



Abb. Ansicht zum Ravelin Lothar um 1914 (errichtet 1700). Es zeigt im Hintergrund die Gutenbergstraße und davor einen Teil der späteren Kleingartenanlage Petersberg 1923. Im linken Bereich sind erste Aufschüttungen an den Ravelin Lothar zu sehen.
 Quelle: *Die Kunstdenkmale der Provinz Sachsen. Bd. 1 Die Stadt Erfurt. Dom-Severikirche-Peterskloster-Zitadelle.* August Hopfer in Burg 1929

1933 bis 1945

Deutsches Reich – Großdeutsches Reich

Bereits im Sommer 1932 erhielt Thüringen durch einen Wahlsieg der Partei NSDAP, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, eine nationalsozialistische Landesregierung. Im Jahr 1934 wurde das Land Thüringen zum Verwaltungsbezirk herabgestuft.

Satzungen und Kleingartenordnung aus diesem Zeitraum sind unbekannt. Welche Baulichkeiten abgeschlossen oder geplant waren, ist unbekannt, dazu fehlen die Unterlagen. Aus den dreißiger Jahren gibt es darüber hinaus Hinweise in den handschriftlichen Protokollen, dass es eine Zaunanlage, eine Festwiese und eine Festhalle gab.

Am 29.07.1933 wurde durch die Reichsleitung der NSDAP, Amt für Agrarpolitik, der „Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V.“ gegründet. Der Kleingartenverein „Petersberg e. V.“ wurde Mitglied. Der namentlich ähnlich klingende demokratische „Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands“ wurde am gleichen Tag aufgelöst. Der Petersberg wurde wieder militärisch genutzt. Eigentümer war die Heeresstandortverwaltung der Wehrmacht. Laut dieser umfasste die

Kleingartenanlage am 15.11.1942 eine Fläche von 42.986 qm. Der Kleingartenverein „Petersberg“ war Mitglied in der „Stadtgruppe Erfurt der Kleingärtner e. V.“ im Landesbund Sachsen e. V.

Pachtverträge aus diesem Zeitraum fehlen. Überliefert sind zwei Urkunden des Pächters Otto Dunkelberg (siehe Abb.). Gfd. Dunkelberg war ab 1940 Schriftführer und ab 1948 bis 1959 Vorsitzender des Kleingartenvereins.

Dem Pächter Friedrich Kriese wurde für seinen Kleingarten im Jahr 1940 eine Medaille verliehen. Ausgelobt wurde der Wettbewerb um den „*goldenen Spaten*“ von der Zeitschrift „*Die grüne Post*“. Eine Abbildung ist im Anhang.

Außerdem gibt es in dem handschriftlichen Protokoll vom 01.02.1936 einen ersten Hinweis auf die Existenz unseres Vereinsheimes,

„Es ist eine Schädlingstafel gekauft worden, diese kann in der Vereinshalle jederzeit eingesehen werden.“ Dieser Hinweis zeigt zudem, dass auch in unserer

Kleingartenanlage entsprechend den Vorgaben des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands Schulungen der Kleingärtner durchgeführt worden sind.

Die Schwerpunkte der fachlichen Schulung waren:

- „1. *Obst- und Gemüseanbau in Verbindung mit der Bodenbearbeitung und Düngung*
2. *Kleintierhaltung*
3. *Pflanzenschutz*
4. *Tierschutz (biologische Schädlingsbekämpfung)*
5. *Obst- und Gemüseverwertung“.*

In den handschriftlichen Protokollen wurde vom Vorstand 1936 auf eine erfolgreiche interne Blumenausstellung hingewiesen. Bei einer durchgeführten Gemüseausstellung errang der Verein den ersten Preis. Der Verein verlor 1936 Gelände an die Heeresstandortverwaltung zum Bau eines Divisionsstabsgebäudes, die Pächter wurden entschädigt.



Abb.: Gfd. Dunkelberg ist der Gewinner des Kleingartenwettbewerbes der Stadt Erfurt 1939.

Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“.

Im Staatsarchiv Gotha fehlen Unterlagen von 1932 bis 1946 vom Amtsgericht Erfurt. Daher ist nicht anzunehmen, dass der Verein in der Zeit weiterhin selbstständig war.

Einige handgeschriebene Protokolle sind Dank der Abschrift durch Gfd. Sabine Leipold besser lesbar. Hier ein Beispiel als Zeitdokument:

Protokoll über die Jahreshauptversammlung am 12.1.1935 im Lokal „Zur Krone“.

Zur Jahreshauptversammlung sind alle Mitglieder schriftlich eingeladen worden. Der Einladung folgten 65 Mitglieder. Die Tagesordnung, den Mitgliedern bei der Einladung schriftlich bekannt gegeben, umfasste:

1. Verlesen der letzten Niederschrift
2. Jahresbericht
3. Kassenbericht durch die Gruppenkassierer
4. Erledigung von Anträgen
5. Verschiedenes

Um 20.45 Uhr eröffnet der Vereinsleiter, Gf. Herz, die Versammlung. Er stellt fest, dass die Versammlung ordnungsmäßig einberufen worden ist. Nach der Begrüßung der Erschienenen gedenkt Gf. Herz in kurzen eindrucksvollen Worten der Toten des vergangenen Jahres. Beim Lied vom guten Kameraden erheben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen und gedenken ehrend der Toten.

Zu Punkt 1., erhält der Schriftführer das Wort zum Vorlesen der letzten Niederschrift. Gegen Form und Fassung der Niederschrift wurden Einwendungen nicht gemacht und daher angenommen.

Zu Punkt 2., erstattet Gf. Herz den Jahresbericht. Er führt aus, dass ein Kleingärtner nach den Worten des Führers die Träger des Blut- und Bodengedenkens in der Stadt seien und daher alles tun müssen, was uns zur Ehre gereicht, Ganz besonders aber müssen wir uns bei allen Arbeiten nur immer von dem Grundgedanken leiten lassen: „Nichts für uns, aber alles fürs Vaterland.“ Das hinter uns liegende Geschäftsjahr 1934 erhielt sein Gepräge durch gewaltige Hitze und große Trockenheit. Wir haben uns dadurch nicht mutlos machen lassen, sondern haben gesät und gepflanzt, gearbeitet und geschwitzt, um das wenige, das uns zu bleiben schien, auch zu erhalten. Der gleiche erbitterte Kampf musste gegen die Pflanzenschädlinge geführt werden, weil diese infolge der Trockenheit in gewaltige Mengen auftraten.

Der Nationalsozialismus griff immer tiefer in die Kleingartenbewegung ein und umgekehrt machten wir uns die nationalsozialistischen Erwägungen immer mehr zu eigen. Aus diesem Grunde mussten wir im Gegensatz zu früheren Jahren mehrere Versammlungen abhalten und besuchen. Die Versammlungen unterschieden sich auch rein äußerlich von denen vor früheren Jahren insofern, als sie den Charakter der Schulung trugen und keiner parlamentarischen Rechte gehalten wurden. Auf allen Gebieten der Gartenbewegung, der Vogelpflege, der Obst- und Beerenverwertung wurden wir Kleingärtner geschult und geistig gefördert, um dadurch der Volksgemeinschaft zu dienen.

Im vergangenen Jahr gingen die Kleingärtner auf der Straße, um in Form einer gewaltigen Herbstkundgebung maßgebenden Führern vor Augen zu führen, daß der Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler als ein Machtfaktor in der Volkswirtschaft anerkannt werden muß. Der große Erfolg dieses Tages ist zweifellos allen Mitgliedern zu danken, da sie keine Mühen und Geld scheuten, um zum Gelingen beizutragen. Auf dem Gebiet der Organisation hat sich einiges geändert. Auf höhere Anordnung wurden viele kleine Vereine aufgelöst und den größeren Vereinen angeschlossen. Dank der Einsicht der Mitglieder hat sich dieser Zusammenschluß innerhalb der Stadtgruppe Erfurt reibungslos vollzogen.

Die Mitgliederwerbung war im Berichtsjahr 1934 schwankender als sonst. Während die Gruppen 2 u. 3 sich auf ihrem alten Stand hielten, verringerte sich der Mitgliederbestand der Gruppe 1 von 83 Mitgliedern auf 71 Mitglieder. Es schieden 18 Mitglieder aus, 6 traten neu ein. Von den 18 ausgeschlossenen Mitgliedern mussten wir 11 zwangsläufig kündigen, weil das innerhalb der Polizei-Unterkunft gelegene Gelände an die Landespolizei übergeben werden musste. Der Versuch, dass Gelände als Gartengelände zu erhalten, blieb erfolglos.

Der Kassenabschluss ist auch im verflossenen Jahr als gut zu bezeichnen. Trotz erhöhter Unkosten haben die Gruppen mit ihren Geldmitteln so gearbeitet, dass wir zufrieden sein können. Dem Rechner können wir volle Zufriedenheit aussprechen. Der Wasserverbrauch war mit Rücksicht auf den heißen Sommer sehr groß. Aus diesem Grund mussten wir leider von den Mitgliedern eine kleine Nachzahlung fordern.

Pachtschwierigkeiten bzw. Zwangsräumungen durch Nachlässigkeiten seitens der Mitglieder haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben. Teilweise gingen die Pachtzahlungen recht unpünktlich ein.

Die Schreberjugendpflege ist nicht weiter gefordert worden und wird wohl auch in Zukunft davon Abstand genommen werden müssen. Die Kinder gehören teilweise zum Jungvolk, der Hitlerjugend und Bund deutscher Mädchen und werden dort schon erheblich in Anspruch genommen. Weitere Belastungen wollen wir den Kindern ersparen.

Das Sommerfest hat in der üblichen Weise stattgefunden und war von gutem Wetter begünstigt. Es brachte neben einem materiellen, auch einen guten moralischen Erfolg. Einwendungen gegen den Jahresbericht wurden nicht gemacht und dieser somit angenommen.

Zu Punkt 3., erstattet Gf. Stunz den Kassenbericht für Gruppe 1, Gf. Eggebrecht für Gruppe 2 und Gf. Strauch für Gruppe 3. Wortmeldungen zu den Kassenberichten liegen nicht vor. Gf. Harthaus erstattet als Kassenprüfer Bericht über die stattgefundenen Revisionen. Die Kasse und die Buchführung war in bester Ordnung. Er bittet jedoch die Mitglieder anzuhalten, ihre Pacht pünktlich zu bezahlen. Den Kassierern wird Entlastung erteilt. Dem Kassierer der Gruppe 2 soll, da er nicht anwesend war, in der nächsten Versammlung Entlastung erteilt werden.

Zu Punkt 4., (Erledigung von Anträgen) liegen weder schriftlich noch mündlich Anträge vor.

Zu Punkt 5., (Verschiedenes) verliest Gf. Herz einige wichtige Rundschreiben der Stadtgruppe, insbesondere

- a) betr. Laubenbau
- b) Schneiden tragfähiger Obstbäume
- c) Betr. Verbot des Baumschnittes durch Nichtfachleute gegen Entgelt
- d) Beteiligung an den Schulungsabenden, 63% genügt nicht
- e) Aufnahme von Mitgliedern
- f) Bestellung der Obleute der einzelnen Gruppen durch den Vereinsleiter (und nicht mehr durch die Stadtgruppe)

Gf. Strauch bittet, den Pachtvertrag der Gruppe 3 auf den Verein zu übernehmen. Gf. Herz sagt Regelung der Angelegenheit zu.

Nach den Schulungen muß ein Gartenausschuß gebildet werden. Gf. Herz erläutert hierzu die Pflichten und Rechte des Ausschusses. Der Obmann des Ausschusses gehört der Führung an. Es wird abgestimmt darüber, ob

- a) der Ausschuß für den Gesamtverein oder*
- b) für jede Gruppe ein Ausschuß gebildet werden soll.*

Die Versammlung stimmt für den Ausschuß für den Gartenverein. Lediglich ein Mitglied war dagegen. Als Obmann wird Gf. Sauerbrey bestimmt. Als Mitglieder schlägt Gf. Sauerbrey die Gf. Dunkelberg, Harthaus, Germeshaus, Vater, Fröhlich und Strauch vor. Der Vereinsleiter bestätigt die Vorgeslagenen. Er ermahnt sie zu segensreicher Zusammenarbeit. Gf. Stunz mahnt nochmals die Mitglieder, ihre Zahlungen pünktlicher zu leisten und weist darauf hin, dass auch die neue Satzung die Möglichkeit bietet, von säumigen Zahlern das Geld beizutreiben. Gf. Strauch bittet um die Zustellung der Zeitung wie bei Gruppe 1. Zahlung für das Stück 3 Pfg. wird auch geleistet. Da Wortmeldungen nicht mehr vorliegen, schließt Gf. Herz gegen 22.40 Uhr die Versammlung mit Sieg Heil auf Führer und Kanzler.

Herz

Roth

Vereinsleiter

Schriftführer

Erfurt, der 15.01.1935

Im Protokoll wurde angemerkt, dass es Untergliederungen in Gruppen 1, 2 und 3 gab und einige Gärten abgegeben wurden. Von 1935 bis 1946 gab es die Bezeichnung „Vereinsleiter“ statt des ersten Vorsitzenden.

In den handgeschriebenen Protokollen änderten sich die Anreden: „Gartenfreund“ von 1935 bis Mai 1936, ab September 1936 bis Ende April 1946 „Kamerad“.

Von 1941 bis 1946 wurden keine Sitzungsprotokolle verfasst. Welche Personen Vorstand waren, steht im Kapitel 7.

Am 23.01.1937 zur Mitgliederversammlung wurde aus einem Rundschreiben der Stadtgruppe zur Kenntnis gebracht, dass Feldmäuse zu bekämpfen seien und der Anbau von „krebsfesten“ Kartoffeln wurde empfohlen.

An der Mitgliederversammlung am 15.01.1938 im Lokal „Zur Krone“ nahmen 67 von 111 Mitgliedern teil. Für das „Winterhilfswerk des Deutschen Volkes“ wurden 26,60 Reichsmark und 74 kg Gemüse gespendet.

Eine Vorstandssitzung am 18.12.1938 fand im „Andreas Kavalier“ statt. Einige Themen waren:

1. die mögliche Kommandierung des Vorsitzenden Kamerad Köstlmeyer ins Sudetenland,
2. die nächste Mitgliederversammlung sollte am 21.01.1939 im „Gildehaus“ mit anschließender Musik und Tanz stattfinden,
3. die Stadtgruppe bedankte sich für die Spende von 25,- RM aus der Vereinskasse und dass 175 kg Gemüse an das Winterhilfswerk abgeliefert wurden,
4. der Kassenwart sollte laut Beschluss 2% der Einnahmen für sich behalten, als Entschädigung seiner schweren Arbeit.

Für 1940 am 8. März wurde in der Mitgliederversammlung u.a. beschlossen, dass 50 bis 60 Fuhren Schlacke für die Befestigung des Hauptweges zu beschaffen seien.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung fand am 26.07.1940 statt.

30 Mitglieder waren anwesend. Hier wurde beschlossen: *„Das Vermögen darf nur der N. S. Volkswohlfahrt, dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes, dem Deutschen Roten Kreuz oder anderen mit sozialen Aufgaben besonders betreuten Dienststellen der N.S.D.A.P oder Reichs- Staats- oder Gemeindebehörden zugeführt werden.“*

Ferner wurde den Mitgliedern auferlegt, dass Heil- und Küchenkräuter anzupflanzen seien.

1941 fand die Mitgliederversammlung auch am 8. März im „Gildehaus“ statt. Anwesend waren 46 Mitglieder, davon 40 Frauen. Beschlossen wurde eine Satzungsänderung. Hingewiesen wurde, dass drei Zentner Stickstoff-Dünger für die Gartenfreunde in der Vereinshalle gelagert wurden.

In einem Rundschreiben an die Vereinsmitglieder vom 15.05.1942 wurde darauf hingewiesen, dass das Gießen mit dem Schlauch nur zweimal in der Woche erlaubt sei und die Tore ständig verschlossen zu halten seien, nur sonntags wäre Besuchszeit. Der Verein und die Mitglieder waren 1942 gegen Feuer – Einbruch – Diebstahl (FED) und gegen Unfall versichert.

Aufschlussreich ist ein Plan der Heeresbauleitung von 1944 vom Petersberggelände.

Hier zeigt sich, dass viele freie Flächen als „Gärten“ beschriftet wurden. 1944 wurde noch ein Gesetz verabschiedet, in dem auch geregelt war, dass

„Luftkriegsbetroffene“ den Kleingarten als Wohnraum nutzen konnten.

Die Kriegereignisse gingen nicht spurlos an der Kleingartenanlage und am Verein vorüber. Viele Gartenfreunde wurden an die Front geschickt. Am 20. Februar 1944 wurden mehrere Gärten parallel zur Biereyestraße durch amerikanische Bombenangriffe zerstört. Große Bombenrichter in zwei Gärten sowie zerstörte Gartenlauben waren das Ergebnis dieses Bombenangriffs. Glücklicherweise gab es keine Toten oder Verwundeten.

Im Fuß der Zitadellen-Mauer sind aus der Mainzer Zitadellen-Bauzeit ab 1665 sogenannte „Horchgänge“ erhalten. Im „Trommelgrund“ konnte deshalb 1943 ein Luftschutzbunkereingang mit Beton-Überdachung an der Festungsmauer errichtet werden.

1945 bis 1949

Sowjetische Besatzungszone

Am 9. Juli 1945 wurde die Sowjetische Militäradministration des Föderalen Landes Thüringen gebildet. Preußen als Land wurde 1947 aufgelöst. Im Jahr 1948 wählte der Thüringer Landtag Erfurt zu seiner Hauptstadt.

Nach dem Krieg war die Infrastruktur beschädigt, es herrschte Hunger in der Bevölkerung. Die Kleingärtner waren neben den Bauern in einer guten Position. Ihre

Kleingartenanlage war nicht für die Bevölkerung zugänglich. Die wenigen vorhandenen Dokumente sind hier aufgeführt.

Schon 1946 gab es eine Initiative, dem Hunger zu begegnen: „*Mehr Nahrung schaffen*“, mit Beiträgen der Erfurter Gartenbaubetriebe und Kleingartenvereinen im Ratskeller und in der Thüringenhalle.

Eine „*Kleingartenhilfe*“ wurde ab 1947 auf Orts - und Kreisebene organisiert. Ab 23.11.1948 war sie Teil des FDGB, Freier Deutscher Gewerkschaftsbund.

Am 28.04.1946 war die erste Mitgliederversammlung nach dem Krieg mit Vorstandswahl. Neuer Vorstand:

Erster Vorsitzender: Kamerad Schieke
Zweiter Vorsitzender: Kamerad Scholz
Erster Schriftführer: Kamerad Dunkelberg
Dritter Beisitzer: Kamerad Semmelrogge.

Kamerad Leipold wurde als Baumwart gewählt. Anwesend waren 68 Mitglieder.

Im Protokoll wurden hier die Gartenfreunde soldatisch mit „*Kamerad*“ angesprochen.

Die Versammlung fand im Lokal „*Bauernschenke*“ statt. Der Kamerad Dunkel berichtete als Stadtgruppenleiter über die neuen Richtlinien. Ehemalige Funktionäre der NSDAP wurden laut Anordnung aus der Mitgliederliste gestrichen. Sie verloren ihren Pachtgarten. Über Jahre folgten jetzt Rechtsstreitigkeiten.

Die Satzung aus der Zeit der NSDAP musste neu gefasst werden, Beschluss der Mitgliederversammlung vom 11.05.1947 zur Änderung der Satzung. Im Vorstand waren:

Erster Vorsitzender: Hermann Boxberg
Zweiter Vorsitzender: Alfred Scholz,
Schriftführer: Otto Dunkelberg,
Kassierer: Friedrich Fischer,
Fachberater: Franklin Leipold.

Das Amtsgericht Erfurt beglaubigte die Eintragung ins Vereinsregister unter der Nummer VR 247. Im Text steht „*Kleingartenverein Petersberg e. V. im Landesverband der Kleingärtner-und Kleinsiedler-Vereine Thüringen e. V. Erfurt*“. Dieser Verband wurde zum 30.05.1947 zugunsten der Kleingartenhilfe aufgelöst. Durch diese Eintragung ins Vereinsregister ist belegt, dass der Verein wie in der „*Weimarer Republik*“ eigenständig war. Das Protokoll wird im Staatsarchiv Gotha aufbewahrt.

Ein Original-Pachtvertrag mit der Stadt Erfurt ist erhalten, siehe Anhang: Pachtvertrag vom 06.06.1947.

Für den 28.07.1946 wurden die Vorsitzenden der Stadt Erfurt in die „*Harmonie*“ eingeladen. Hier wurden die Gartenvereine in Bezirke eingeteilt. Der Verein Petersberg gehörte wie Kletterrose, St. Andreas, Rainthal, Hungerbach, Peterborn, Am Pfortenweg, Kreuzchen, Marbach, Langer Graben, Ernst Thälmann zu dem Bezirk V.

Die Vorstandssitzung vom 01.09.1946 stimmte einstimmig dafür, dass das Gelände oberhalb der Festwiese als Dauergarten verpachtet werden sollte (heute Spielplatz).

Die Festwiese wurde nur vorübergehend als Grabland verpachtet.

Zur Vorstandssitzung am 29.12.1946 wurde beschlossen, die Pacht für ein Jahr zu ermäßigen, daher die Beiträge für die Versicherungen und an die Stadtgruppe von der Vereinskasse zu tragen sind.

Die Mitgliederversammlung am 11.05.1947 stellte fest, dass 8 Gärten gewechselt hatten, 5 politisch, 2 wegen Wegzug und 1 wegen schlechter Instandhaltung des Gartens. Eine neue Satzung vom Landesverband Weimar wurde bekannt gegeben. Auf Anregung der Mitglieder wurde ein Wachschutz über Nacht eingerichtet, der bis 21.06.1948 tätig war.

Zur Mitgliederversammlung am 15.02.1948 im „Schwarzen Ross“ wurde beschlossen, dass der Schlosser für seine Aufwendungen 10 Pfund Beeren zugesichert bekommen sollte.

Es gab eine polizeiliche Anordnung zur Pflicht der Durchführung von Schädlingsbekämpfungen in den Gärten. Der Vorstand wurde am 02.09.1948 beauftragt, einer Firma den Auftrag zur Durchführung der Spritzungen an Bäumen und Sträuchern zu erteilen. Den Pächtern wurden die Kosten je nach Aufwand in Rechnung gestellt.

Im Jahr 1948 wurden insgesamt 16 Protokolle von Sitzungen niedergeschrieben.

1949 bis 1990

DDR - Bezirk Erfurt

Nachdem noch am 15. Oktober 1950 Wahlen zum zweiten Thüringer Landtag in der DDR stattfanden, löste ein Gesetz der DDR-Verwaltungsreform vom 25. Juli 1952 das Land Thüringen auf. Es entstanden die drei Bezirke Erfurt, Gera und Suhl. Erfurt wurde Bezirkshauptstadt des gleichnamigen Bezirkes. Das Land Thüringen wurde 1958 endgültig aufgelöst.

Abb.: Eine Gartenzeitung „Garten und Siedlung - Die illustrierte Zeitschrift des Kleingärtners“ konnte für monatlich 20 Pf. bezogen werden.



Am 20. März 1949 wurde die Mitgliederversammlung im „Schwarzen Ross“ durchgeführt. Erstmals wurde hier im Protokoll von einer Kreisleitung der SED gesprochen. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wurde am 21.04.1946 in Berlin gegründet. Im handschriftlichen Protokoll steht zum Beispiel, dass die zerstörte „Festlaube“, oder „Festhalle“, heute Kantine genannt, wieder aufgebaut werden sollte.

Zwei Mark pro Mitglied sollten zur Finanzierung beitragen. Bis in die 50er Jahre wurde der Raum allerdings als Lager u.a. für Dünger genutzt.

Eine zweite Mitgliederversammlung fand am 4. September 1949 auf der Festwiese statt. Der 1. Obmann (Vorsitzender) Dunkelberg gab zur Beschaffung von Bäumen und Sträuchern auf Antrag Bezugsscheine aus. Der Baumwart Leipold hielt einen Vortrag über Schädlingsbekämpfung sowie Obstbaumschnitt.

Der Vorstand dankte den Gartenfreunden für die Spende von 162 kg abgegeben Beeren und Frühobst an das Altersheim.

In der Vorstandssitzung vom 27.01.1950 wurde festgelegt, dass dem Befehl der SMAD, Sowjetische Militär Administration in Deutschland, *„dass Neulehrer bevorzugt mit Kleingärten bedacht werden müssen“*, Folge zu leisten sei.

Eine frühere Vorgabe war, *„Vertriebene“* oder *„Ausgebombte“* bevorzugt auf die Bewerber-Liste zu stellen.

Die Mitgliederversammlung am 26. Februar 1950 fand in der *„Bauernschänke“* statt. Hier wurden die Mitglieder aufgerufen, der *„Nationalen Front“* beizutreten. Dies war ein Zusammenschluss der Parteien und Massenorganisationen in der DDR. Zur Gartenbauausstellung auf der Cyriaksburg am 07.07.1950 sollte die Kleingartenanlage Petersberg in eine musterhafte Ordnung versetzt werden. Beschlossen wurde, dass jedes Vorstandsmitglied 2,- DM Zehrgeld für die Teilnahme an den Sitzungen erhalten sollte.

Zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am 07.05.1950 wurde eine neue Satzung zur Abstimmung vorgelegt. Fragebögen über Baum- und Strauchbestand sowie die Anzahl der gehaltenen Tiere wurden verteilt.

In der Vorstandssitzung am 21.06.1950 wurde informiert:

„Wir sind ab sofort kein Verein mehr, sondern nur Gartenanlage. Unser Stempel sind zu ändern. Es heißt nicht mehr Kleingartenhilfe „im“ FDGB, sondern „des“ FDGB.“

Im August fand in den Reichshallen, heute Stadtgarten, eine Ausstellung statt, an der alle Gartenanlagen teilnehmen sollten. Jede Anlage erhielt einen Tisch, der auszuschmücken war und auf dem Gartenerzeugnisse zur Schau gestellt wurde.

In der Vorstandssitzung vom 24.08.1951 in *„Stadt Berlin“* wurde bekannt gegeben, dass wir ab 15.10.1951 nicht mehr dem FDGB unterstehen sollten, sondern wir wieder selbstständig wären. Neue Satzungen wurden ausgegeben. Die Obstsammlung ergab 187,5 kg. Auf der Festwiese wurde eine Walnuss gepflanzt.

Zur Mitgliederversammlung am 10.02.1952 in der *„Bauernschänke“* waren 77 Mitglieder anwesend. Im Laufe der Versammlung wurde aus einer Gartenordnung von 1923 bezüglich des Verschlusses der Tore zitiert. Eine Pflanzenschutzspritze wurde gekauft und von der Stadtgruppe zwei Schutzanzüge bereitgestellt.

In diesen Protokollen wurde ab September 1946 wieder *„Gartenfreund“* statt Kamerad als Anrede verwendet. Als weitere Änderung wurde die Bezeichnung der Funktion

„1. Vorsitzender“ zeitweise vom 29.07.1949 bis 03.03.1950 in „1. Obmann“ umgewandelt.

Materialien waren nur über Bezugsscheine, ausgestellt von der Stadtgruppe, zu bekommen. Fördergelder wurden auf Antrag gewährt. Mitgliederversammlungen mussten angemeldet werden.

Die kasernierte Volkspolizei KVP zog 1952 auf den Petersberg ein. Der kasernierten Volkspolizei folgte eine Schule der Nationalen Volksarmee NVA im Jahr 1957.

Eine Gartenordnung hat das Datum vom 01.07.1952, daraus geht Folgendes hervor: „Der Pächter unterwirft sich der Satzung der Kleingartenhilfe des FDGB“. Der Vertrag ist unterschrieben mit „Vorstand Otto Dunkelberg“ und „Pächter Gustav Schaller“. In der Gartenordnung § 1 heißt es u. a.: „Jeder Gartenbesitzer hat seinen Garten im wohlgepflegtem Zustand zu erhalten. Er ist insbesondere zur Beseitigung der Blutlaus, der Raupennester, sonstiger Schädlinge und samen tragenden Unkrauts verpflichtet.“ Diese Kleingartenhilfe des FDGB wurde zugunsten des „Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter“ VKSK aufgelöst, der am 16.10.1952 gegründet wurde. Der VKSK bestand nach Einspruch der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands SED zunächst nur auf Orts- und Kreisebene. Am 22.04.1959 wurde er in Leipzig neu gegründet. Der VKSK war jetzt eine politische Organisation, die uneingeschränkt die Politik der Regierung bejahte und die volkswirtschaftliche Bedeutung u. a. des Kleingartenwesens hervorhob.

Vom 27.06.1952 stammt eine Aufstellung über die Flächen der Kleingartenanlage Petersberg:

63.366 qm insgesamt

5.236 qm Grabeland

3.130 qm Böschung/Mauern

55.000 qm Fläche Kleingartenland

pro qm werden seit 1942 0,0075 DM Pacht berechnet.

Im handschriftlichen Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.06.1952 wurde erstmals in der „Festhalle“ erläutert, dass für die Durchführung eines Gartenfestes eine Gebühr an den Stadtverband zu entrichten sei. Daraufhin wurde aus Kostengründen auf das Fest verzichtet.

In der Vorstandssitzung am 06.09.1952 im „Andreas Kavalier“ wurde die Schaffung eines Kinderspielplatzes vorgeschlagen.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 24.08.1952 auf der Festwiese wurden eine neue Gartenordnung und Pachtverträge angesprochen.

Die letzte dokumentierte Mitgliederversammlung in den handschriftlichen Protokollen hat das Datum 05.12.1952 im „alten Ratskeller“. Anwesend waren 62 Mitglieder. Die Tagesordnung umfasste 4 Punkte:

1. Verlesen der letzten Niederschrift,
2. Vortrag vom Gartenfreund Leipold über Baumpflege und Kompostierung,

3. Vortrag über den Aufbau des Sozialismus,

4. Verschiedenes.

Beschlossen wurde eine Gartenkommission, die Gartenbegehungen monatlich von April bis Oktober vorzunehmen hatte.

Die letzte Vorstandssitzung mit Sitzungsprotokoll fand in „Stadt Berlin“ am 16.01.1953 statt.

Das erste Sitzungsprotokoll nach der Wende liegt erst vom 10.08.1990 vor.

Am 27.10.1954 wurde eine Satzung vom Kreisverband beschlossen (siehe Seite 10). Es war der „Kreisverband Erfurt der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Erfurt“. In dieser Satzung wurde im § 2 ein Erfahrungsaustausch mit der Sowjetunion angeregt. Und im § 10 wurde festgelegt, dass sogenannte Sparten *„als solches rechtlich nicht selbständig sind“*. Der Vorstand der Sparte war an die Beschlüsse der Kreislegiertenkonferenz gebunden. Der Kreisverband Erfurt unterstand der Aufsicht des Rates des Kreises Erfurt und des Rates der Stadt Erfurt. Der Vorstand wurde für zwei Jahre gewählt. Damit wurde die Vereinsgeschichte jetzt zur Spartengeschichte. Die Sitzungsprotokolle fehlen ab 1954 vollständig. Eine Gartenordnung wurde am 01.11.1955 vom Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Kreisverband Erfurt herausgegeben.



Der Gartenfreund Herbert Uhlendahl war von 1960 bis 1970 Vorstandsvorsitzender der „Sparte »Petersberg«“ und von 1970 bis 1988 als Vorsitzender des Zentralvorstandes des VKSK in Berlin für die Interessen des Kleingartenwesens tätig, * 1920, † unbekannt.

Abb.: Herbert Uhlendahl in der Zeitschrift
„Garten und Kleintierzucht“ 1970

Quelle: Archiv Deutsches Kleingärtnermuseum
Leipzig e. V.

Am 10.04.1957 wurde ein Pachtvertrag zwischen der NVA, Nationale Volksarmee, Dienststelle Erfurt und dem Kreisverband der Kleingärtner Siedler u. Kleintierzüchter Erfurt unterzeichnet. Die Kleingartenanlage Petersberg wurde mit 60.250 qm zu einem Pachtpreis von 0,0075 DM pro qm verpachtet.

Gemäß einem Dokument wurden 1958 drei Kleingärten (die Nummern 30, 31 und 32) enteignet und mit 2.334,50 DM entschädigt. Diese befanden sich vor der Bastion Michael.

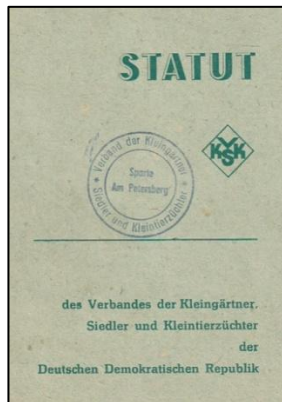
Mit dem Datum vom 02.01.1958 bekamen alle Pächter einen anderen Pachtvertrag, ausgestellt vom Kreisverband Erfurt, Sparte Petersberg der Kleingärtner, Siedler und

Kleintierzüchter, unterschrieben vom Vorstand Dunkelberg. In einem Schreiben vom 23.12.1963 hatte die Kleingartenanlage Petersberg 56.360 qm. Der Pachtpreis blieb bei 0,0075 DM pro qm. Am 17.01.1960 wurde zur „Mitglieder-Jahreshauptversammlung“ in die HO-Gaststätte „Gildehaus“ am Fischmarkt um 9:00 Uhr eingeladen, gezeichnet Uhlendahl, 2. Vorsitzender. 1963 war der Kleingartenverein 40 Jahre alt. Ob und wie gefeiert wurde, ist nicht überliefert.

Der 1. Verbandstag 1963 beschloss das Statut des „*Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter VKSK*“, danach war ein Mitgliedsbeitrag von 0,50 DM an den Kreisverband abzuführen. Die Aufnahmegebühr vom 1,00 DM verblieb bei der Sparte.

Abb.: Statuten des VKSK.
Zwischen den beiden
Exemplaren von 1963 und
1977 liegen 14 Jahre
Designentwicklung.

Quelle: Archiv des
Kleingartenvereins
„Am Petersberg. e.V.“



In dem Statut von 1977 stand, dass der Spartenvorstand in zwölf Monaten mindestens viermal einberufen werden musste. Die Mitgliederversammlung, „*Berichtswahlversammlung*“, der Sparte sollte zweimal innerhalb von fünf Jahren einberufen werden. Die Tagesordnung war mindestens vierzehn Tage vorher schriftlich bekanntzugeben. Eine Entlastung des Vorstandes war Tagesordnungspunkt. Gewählt wurden der Vorstand, die Revisionskommission und die Delegierten zur Stadtbezirksdelegiertenkonferenz Erfurt-Mitte.

Die NVA verließ den Petersberg 1963, der neue Eigentümer und damit Rechtsträger war der Rat der Stadt Erfurt. Veraltet wurde er durch den VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Erfurt Bezirksstelle Mitte.

Der Gartenfreund Franklin Leipold war ehemaliger zweiter Vorsitzender 1929 und später Baumwart. 1966 wurde ihm eine Anerkennung zuteil, siehe Kapitel 8.

1967 wurde der Sparte eine Urkunde für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb 1966 verliehen, siehe Kapitel 9.

Im Jahr 1967 erschien die Kleingartenordnung des VKSK für alle Sparten. Darin wurde folgender Anspruch formuliert: „*Die kleingärtnerische Bodennutzung dient der Erholung und der Selbstversorgung mit gärtnerischen Produkten. Ein Verkauf überschüssiger Erzeugnisse aus der kleingärtnerischen Bodennutzung ist gestattet.*“

Die kleingärtnerische Bodennutzung gestattet auch die Kleintierhaltung.“

Im Jahr 1973 wurde der Kleingartenverein bzw. die Sparte 50 Jahre alt. Der Gfd. Rudi Suckert war von 1970 bis 1982 Vorsitzender.

Der 4. Verbandstag des VKSK im Jahr 1977 zeigte den starken Einfluss der SED. Zum 27.01.1977 gab es eine geänderte Kleingartenordnung des VKSK. Diese war Teil der Pachtverträge, die ab 1978 alle Pächter abschließen mussten. Im Text dieser Kleingartenordnung heißt es:

„Kleingartenanlagen, [...] Durch aktive Erholung, Entspannung und körperlichen Bewegungsausgleich wirken sie fördernd auf die Erholung der Gesundheit und Reproduktion der Arbeitskraft.“

„Die Kleingartenanlagen tragen zur Entwicklung guter Kollektivbeziehungen und zur Herausbildung unserer Mitglieder zu sozialistischen Persönlichkeiten bei.“

„Die Gesamtgröße der Gartenlaube beträgt in der Regel bis 25 qm und kann ausnahmsweise, einschließlich offen umbauter Räume (überdachter Terrassen), 30 qm Grundfläche betragen.“ Die Kleintierhaltung war in Kleingärten zulässig.

Das Ministerium des Innern veranlasste die Räumung der Gärten 21, 22, 23, 28 in den Jahren 1978 bis 1985. Diese befanden sich unmittelbar auf und am Ravelin Lothar. Hier wurde ein elektrisch gesicherter Sicherheitszaun errichtet. Der Zaun aus Trapezblech ist 2023 noch erhalten. Der Zeitpunkt der Räumung der sieben Gärten, die nördlich vom Ravelin Lothar lagen, ist nicht genau festzustellen – siehe Plan von 1922 auf Seite 43. Hier entstand eine Kraftwagenhalle für LKW. Fiktiv wird hier 1970 angenommen. Bekannt ist, dass drei Gärten 1981 für militärische Zwecke genutzt wurden. Eine verdeckte Kommandostelle befand sich im Garten 24.

Das Spartenheim (heute Kantine genannt) wurde für Kulturveranstaltungen rege genutzt. Jährlich fanden hier Gartenfeste und Familienfeiern statt. Zeitweise wurde die Einrichtung auch bewirtschaftet. Ein Frauenaktiv, Rentnertreff, Skatturnier oder Frühschoppen wurden vom Vorstand angeregt. Durch gute Beziehungen war es 1981 möglich, eine Ausschanktheke im Spartenheim aufzustellen. Die Spartenheim-Kulturbaracke (Bautyp) wurde ebenfalls zu dieser Zeit renoviert. Es erfolgte ein Durchbruch statt einer Durchreiche von der Küche, die Wand mit Fenster zum Vorstandszimmer wurde entfernt und es gab eine neue Eingangstür. Wann der Küchenteil angebaut wurde, ist unbekannt.

Die Sparte stand im Wettbewerb um Mengen an Obst und Gemüse, die an den staatlichen Handel abgeben wurden. Die Ziele im Wettbewerb innerhalb und zwischen den Sparten wurden vom Stadtverband des VKSK vorgegeben. Diese waren stark an Staatspolitik gebunden und formalistisch geprägt. Neben diesen staatlich vorgegeben Abgaben wurden der Tausch und die Abgabe von Jungpflanzen, wie z.B. Tomaten, von der Spartenleitung gefördert. Bekannt ist, dass Gfd. Armin Leipold seine

selbstgezogenen Walnussbäume an Gartenfreunde weitergegeben hat. Insgesamt sind davon ca. 14 Bäume heute noch in der Gartenanlage im Bestand.

Abb.: Im Vereinsheim werden Ergebnisse des Wettbewerbs präsentiert (Foto aus dem Jahr 1986)
Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“



Im Jahr 1983 war der Kleingartenverein bzw. die Sparte 60 Jahre alt. Aus diesem Anlass wurde eine Broschüre gedruckt „60 Jahre Kleingartenanlage Erfurt-Petersberg“ und Biergläser mit Widmung „60 Jahre Sparte Petersberg Erfurt VKSK“ bedruckt. Das Vorwort verfasste der Vorstand Horst Brüll, der Text stammt von Armin Leipold. In der Broschüre stand zum Wettbewerb: „So konnte im Jahre 1982 auf dem 6,4 ha großem Gelände mit 5,1 ha Nutzfläche das stattliche Ergebnis von 41.000 kg Obst von 120 Parzellen mit 250 Mitgliedern gesammelt und dem Handel für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.“ Die persönlichen Aufzeichnungen der Familie Kottlick belegen den großen Umfang der Erträge im Wettbewerb, siehe Seite 44. Ein Foto-Album zum 60. Vereinsjubiläum wurde von Gartenfreundin Frau Elke Beck erstellt und ist erhalten. Ein Wandteller zum 60. Spartenjubiläum wurde vom Stadtbezirksvorstand des VKSK gestiftet.

In einem Schreiben an den Bezirksvorstand Erfurt-Mitte vom 27.12.1982 wurde um Unterstützung gebeten, um den „Jägerzaun“ aus Holz an der Petersbergstraße - Biereystraße durch einen insgesamt 900 Meter langen Maschendrahtzaun zu ersetzen. Zu diesem Zeitpunkt war der Holzzaun 20 Jahre alt.

Am 16.07.1983 stand erstmals im Stempel eines Mitgliedsbuches die Bezeichnung „Am Petersberg“ statt vorher „Petersberg“.

Die Sparte wurde im Jahr 1984 als „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“ anerkannt. Ausdruck dessen war die Errichtung von Parkbänken, des Spielplatzes und eines eingefassten Staudenbeetes am Ravelin Lothar.

Im Jahr 1985 beschloss das Präsidium des Zentralvorstandes des VKSK eine als Broschüre herausgegebene überarbeitete Kleingartenordnung, die für alle Sparten

gültig war. In Punkt 1 stand „Ziel der kleingärtnerischen Bodennutzung ist es, auf 100 m² Gartenfläche mehr als 100 kg Obst und Gemüse zu ernten.“

Erstmalig wurde hier eine Erntemenge vorgegeben, aber in der Praxis verschob sich die Nutzung deutlich hin zum Erholungsgarten mit individueller Gestaltung. So zeigte es sich, dass Pächter mit „guten Beziehungen“ sich ein massives Haus mit Unterkellerung bauen konnten. Eine Kleintierhaltung und -zucht war laut Kleingartenordnung zu fördern.

Die Erfassung und Abgabe von Obst und Gemüse für die Versorgung der Bevölkerung war eine wichtige Aufgabe der Spartenleitung.



Abb: Ein Verkaufsstand zur Versorgung der Bevölkerung in der Bierestraße.

(Foto um 1980). Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Peterberg e.V.“

Ein Zeitungsartikel in „Das Volk“, Lokalteil Stadt Erfurt, vom 13. Juli 1985 hatte die Überschrift „Große Liebe zu kleinen Gärten – erholsam und fruchtbringend“.

Der Artikel beschrieb das Kleingartenleben in der Anlage Petersberg. Dank an die Familie Platzdasch für die Aufbewahrung der Zeitung.

Die Kleintierhaltung wurde in dieser Zeit mit abnehmender Tendenz von wenigen Kleingärtnern betrieben. Zuletzt betrieb Familie Manfred Schäfer im Garten Nr. 5 eine Hasenaufzucht noch bis 2005.

Ein wichtiges Bauvorhaben war die Elektrifizierung der Gartenanlage. 1987 war diese materialintensive Arbeit abgeschlossen. Es wurden 4.600 Meter Kabelgraben gezogen.

Zur Finanzierung wurden von jedem Pächter (pro Garten) 400 Mark eingefordert. Alle Schacht- und Verlegearbeiten wurden von den Mitgliedern selbst vorgenommen. Der Vorstand dankt dem ehemaligen Spartenvorstand Horst Brüll für seinen Einsatz zur Umsetzung der Baumaßnahme. Als Vorsitzender war er von 1982 bis 1990 tätig.

Eine letzte Baumaßnahme vor 1990 war die Errichtung eines Betonsockels mit Geländer vor der Kantine, das Datum der Inschrift lautet 20.05.1989.

Von 1985 bis 1988 erhielt das Spartenkollektiv neun Auszeichnungen als Urkunden,

siehe Kapitel 9. Die Mitgliederversammlung 1988 wurde zum Anlass genommen, 13 Gartenfreunde auszuzeichnen, siehe Kapitel 8.

Das Manuskript einer Rede des Spartenvorstandes zur Mitgliederversammlung 1988 ist erhalten. Abschrift Holger Werner:

Werte Verbandsfreundinnen und Verbandsfreunde!

Wir Mitglieder der Sparte Kleingärtner „Petersberg“ des VKSK, der im August 1988 bereits 65 Jahre besteht, unterstützen mit Taten die vom XI. Parteitag der SED bekräftigte Politik zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Am 07. Oktober 1989 begehen wir den 40. Jahrestag der DDR.

Sie ist unser sozialistisches Vaterland. Wir sind stolz auf die wachsenden Erfolge in der Innen- und Außenpolitik unseres Landes. Diesem Jubiläum zu Ehren und zur Erfüllung der Beschlüsse des VI. Verbandstages des VKSK betätigen wir uns unter dem Motto:

„Wir Mitglieder des VKSK lieben unsere sozialistische Heimat – die Deutsche Demokratische Republik – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“

In unserer Freizeittätigkeit leisten wir einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Das schließt ein, den Gemeinschaftssinn, die kameradschaftliche Hilfe und gegenseitige Unterstützung und die Achtung der Persönlichkeit immer nachhaltiger auszuprägen. Der Aufenthalt in unserer schönen Kleingartenanlage soll unseren Mitgliedern und Besuchern Freude bereiten und Erholung bringen.

Wir Kleingärtner wollen uns in unseren Gärten gut erholen. Mit der zunehmenden Erkenntnis, daß ein schöner Garten auch ein produktiver Garten ist, wird der Anbau von Nutzpflanzen in den Kleingärten erhöht und damit auch die Freude an ihren begehrten Früchten gesteigert.

Leider können wir dieses von dem Gartenfreund Kallweit (Nr. 47) sowie dem Gartenfreund Hahnelt (Nr. 88) nicht sagen. Beiden Gartenfreunden mußte nach mehrmaligen Aussprachen und Auflagen die Kündigung ausgesprochen werden.

Dies ist eine Herausforderung und Auftrag für den Vorstand, sich noch mit einigen Gartenfreunden zu beschäftigen.

Wir fördern den Leistungsvergleich von Mitglied zu Mitglied, um die Anerkennung als „Bester Kleingärtner“ zu erreichen. Unsere besten Kleingärtner sind aufgerufen, sich durch persönliche Zielstellungen am Kampf um Anerkennung als „Hervorragender Kleingärtner des VKSK“ zu beteiligen.

Das Spartenheim wird verstärkt für Familien- und Kollektivfeiern unserer Mitglieder sowie Tanzveranstaltungen genutzt. Am 26. August, 27. August, 28. August führen wir ein „Gartenfest“ anlässlich des 65 jährigen Bestehens der Gartenanlage durch. Freiwillige Helfer sind gern gesehen.

Die persönlichen Arbeitsleistungen von 10 Stunden pro Parzelle bleiben bis auf Widerruf Bestandteil unseres Arbeitsprogramms. Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, unsere Gemeinschaftseinrichtungen und Anlage gesamt zu verschönern. Sie dienen weiter, entsprechend der Kleingartenordnung, der Pflege und Wartung der Wege. So ist vorgesehen, einzelnen oder auch mehreren Gartenfreunden bestimmte Objekte in den öffentlichen Bereichen zu übergeben, die sie in eigener Regie ständig unterhalten und pflegen. Hierbei ist besonders an unsere älteren Gartenfreunde gedacht. Außer der Reihe gemachte Stunden müssen sofort an die Arbeitsgruppen Verantwortlichen gemeldet werden, ansonsten finden sie keine Anrechnung am Jahresende. Bauliche Veränderungen müssen sofort bei der Baukommission und beim Vorstand gemeldet werden. Im Falle eines Verstoßes gegen diese Bauvorschriften ist der Vorstand berechtigt, die Beseitigung der Anlage oder Wiederherstellung des früheren Zustandes zu verlangen. Für die

Errichtung von Fernsehaußenantennen ist die schriftliche Zustimmung des Spartenvorstandes einzuholen. (siehe Kleingartenordnung)

Bei Nichteinhaltung der Kleingartenordnung hat der jeweilige Gartenfreund die Konsequenzen zu tragen. Weiterhin gibt es sehr kritische Punkte, die wir nur gemeinsam klären können, denn im Statut des VKSK steht geschrieben: Die Sparten tragen die Verantwortung dafür, daß die Kollektivbeziehungen der Mitglieder immer mehr vom sozialistischen Gemeinschaftssinn und vom Geist der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe geprägt werden. Die kritischen Punkte sind:

- 1. Das Befahren mit Fahrzeugen und Parken in der Anlage;*
- 2. Die Verbrennung von Obstgehölzen;*
- 3. Die Gärten an der Biereyestraße;*
- 4. Die Pflege der Wege außerhalb des Gartens und überhängendes Gehölz;*
- 5. Das Parken vor dem Tor und Verkaufsstand;*
- 6. 5 Eingaben – 3 erledigt, 2 offen;*

Davon müssen wir eine Eingabe im Kollektiv klären – Wasser! Nun einige Erklärungen zu diesen 6 Punkten:.....

Nun gibt es auch Positives zu berichten. Unsere Sparte hat für das Jahr 1988 300,- M Solidarität gespendet. Für das Jahr 1989/90 müssen wir ein anspruchsvolles Wettbewerbsprogramm für den Stadtbezirk Erfurt-Mitte des VKSK vorlegen. In diesem Programm ist auch die Solidarität eingegliedert.

Wir schlagen vor:

- daß jede Parzelle bei der Pacht-Bezahlung eine Solidaritätsspende von 1,50 M mit abführt. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

In erfreulichem Maße können wir berichten, daß die Aktivitäten bei unseren vergangenen Arbeitseinsätzen sehr groß waren. Besonders möchte ich mich bei den Gartenfreundinnen.....bedanken, die 2 unvorhergesehene Arbeitseinsätze geleistet haben.

(Kantine) Nicht unerwähnt möchte ich die Aktivitäten der Gartenfreunde Eich, Siegl und Zacher lassen. Diese Gartenfreunde haben in Eigeninitiative angefangen, den Gartenzaun hinter den Häusern Gutenbergstraße neu zu gestalten (Maler Weiland). Einen besonderen Dank möchte ich dem Gartenfreund Egon Langenhahn in dieser Mitgliederversammlung aussprechen.

(Kinder/Zwerge) Diesen Elan erhoffen wir auch in unserer 2. Dekade 1988 bei den Arbeitseinsätzen, sowie bei einigen Sondereinsätzen bei Anlieferung von Sand für unsere Anlage.

Der Vorstand sowie die 2 Arbeitsgruppen nehmen ihre Verantwortung wahr, um kameradschaftlich und höflich miteinander umzugehen und in der Leitungspraxis von oben nach unten und umgekehrt – das soll die Atmosphäre in unserer Sparte überall auszeichnen. Auf diesen fruchtbaren Boden wollen wir weitere Initiativen und Wettstreifen fördern, ein interessantes Spartenleben entfalten, wo immer etwas los ist, wo sich ständig etwas bewegt und wo Erholung zu ihrem Recht kommt.

Ich wünsche mir als Vorsitzender der Sparte sowie der gesamte Vorstand eine gute und kameradschaftliche Atmosphäre wie bisher. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!“

Ohne Unterschrift

Gemäß einem Lageplan von 1984 mit 134 Gärten verloren wir durch Baumaßnahmen der Sicherheitsorgane bis 1990 14 Gärten.

Nach 1990 waren es weitere 35 Gärten durch die Freistellung der Festungsanlagen.

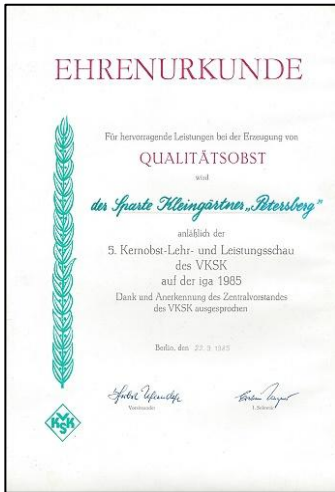


Abb.: Zwei Beispiele für in den 1980er Jahren von verschiedenen staatlichen Organen ausgestellte Urkunden.
Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“

1990 – 2023

BRD - Freistaat Thüringen

Der Einigungsvertrag zwischen der DDR und der BRD wurde am 31. August 1990 unterschrieben. Am 14. Oktober 1990 wurde der Landtag in Thüringen gewählt. Der Freistaat Thüringen mit der Hauptstadt Erfurt entstand wieder.

In einem Zeitungsartikel vom 13.12.1990 stand „*Kleingartenanlage in Gefahr. Pensionäre bangen um Ihre Schrebergärten auf dem Petersberg-Gelände.*“

Hier wurde eine Straßenbaumaßnahme in der Biereyestraße kritisiert. Laut einer Planung für das Jahr 2000 sollten 10 Gärten wegfallen. Ein Protestschreiben ging an den Oberbürgermeister Ruge. Der Straßenbau wurde nicht umgesetzt.

Der Stadtbezirksvorstand des VKSK Erfurt-Mitte bat am 14.05.1990 zu seiner letzten Stadtbezirkssitzung, um sich aufzulösen. Das erste erhaltene Vorstandssitzungsprotokoll des Vereins ist datiert auf den 10.08.1990, den Vorsitz hatte Gfd. Günter Broäter inne, das Protokoll führte Gfd. Beck.

Am 21.02.1991 fand eine Mitgliederversammlung in der Aula der Berufsschule Optima, Langer Graben, statt. Beschlüsse der Versammlung waren die Satzung und „*Die Aufnahme neuer Mitglieder ist ab sofort nicht mehr möglich.*“ Befürchtet wurde nach Aussage des Baudezernenten Herr Dr. Seitz, dass die Kleingartenanlage zu einem Park umgestaltet würde.

Das Amtsgericht bestätigte am 29.08.1991 die Neugründung des Vereins „*Am Petersberg e. V.*“ Damit besteht wieder eine Pflicht, Satzungsänderungen oder Änderungen im Vorstand anzugeben. Das Datum der Kleingartenordnung ist der 31.05.1990. Grundlage war das Bundeskleingartengesetz der BRD in der ersten Fassung

vom Februar 1983. Für die Beitrittsländer gab es Überleitungsregelungen. Augenscheinlich wichtige Änderung ist das Verringern der maximalen Bebauungsfläche von 30 qm in der DDR auf nun 24 qm, auch das Veräußern von Gartenbauerzeugnissen aus dem eigenen Garten ist nun untersagt. Tierhaltung von Geflügel oder Kaninchen wird nicht neu genehmigt. Vorgeschrieben wird eine Drittelung der Kleingartenfläche in Grabeland, Ziersträucher und Obstbäume sowie Laube mit Freisitz und Rasen. Ganz wichtig für die Vereinsmitglieder ist das Ende der Materialknappheit.

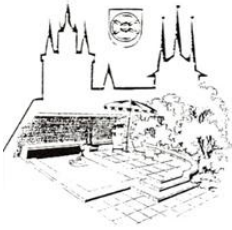


Abb.: Zwei Logos von Briefköpfen vom Anfang der 1990er Jahre. Der Autor der Grafiken ist unbekannt. Das zeigt das Selbstbewusstsein unseres eigenständigen Kleingartenvereins.
Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“

In einem Schreiben vom 09.11.1991 Magistrat der Stadt Erfurt werden sechs Gärten am Ravelin Anselm aufgefordert, wegen der Sanierung der Festungsmauern ihre Gärten aufzugeben.

Am 10.06.1992 wurde ein Zwischenpachtvertrag mit dem Stadtverband der Kleingärtner e. V. abgeschlossen. Bis 1994 war die Oberfinanzdirektion Erfurt Generalpächter (Verpächter), danach bis 2005 war es der Freistaat Thüringen, vertreten durch die LEG Landesentwicklungsgesellschaft als Verpächter.

Der Stadtverband ist für uns bis heute wichtiger Partner und unverzichtbar. Mit ihm werden Zwischenpachtverträge vom Eigentümer, der Stadt Erfurt und unserem Verein geschlossen. Von ihm erhalten wir u.a. wichtige Informationen und werden im Vereinsrecht geschult. In der Stadtverwaltung ist unser Ansprechpartner heute das Garten- und Friedhofsamt Erfurt.

Die Größe unserer Anlage wurde 1992 mit 51.790 qm beziffert, es wurde ein Pachtzins von 0,10 DM/qm festgelegt, seit 2021 beträgt der Pachtzins 0,13 €/qm.

Zunehmende Randale wurden angezeigt: 1993 wurden an 50 Gärten die Zäune beschädigt. Es erfolgten weitere Diebstähle in den Gärten und im Jahr 1995 ein Einbruch mit Zerstörung der Inneneinrichtung der Kantine mit 3000 DM Schaden.

Zum 70. Vereinsjubiläum fand am 14. und 15.08.1993 ein Gartenfest statt.

Für das Jahr 1994 wurden Förderungen von 10.000 DM vom Stadtverband bewilligt. Für Spielgeräte waren 5.000 DM vorgesehen.

Zu Beginn der 1990er Jahre wurden die Festungsmauern und Baulichkeiten auf der ehemaligen Zitadelle umfangreich saniert. Der Vorsitzende Günter Schley gab 1996 an, dass sich die Generalpachtfläche durch Wegfall von Pachtgärten um 4.175 qm

verringert und deshalb weniger Pacht zu zahlen ist. Es betraf die Gärten um das Ravelin Anselm und die Garagen. Die Garagenpacht betrug 1992 72,0 DM im Jahr. Hierzu schrieb der Vorstand in seiner Festschrift von 2003 *„Gewiss im Glauben nichts Falsches zu tun oder aus allzu großem Respekt vor den kommunalen Forderungen wurden widerstandslos die Gärten rund um das Ravelin Anselm geräumt. Allerlei Gerüchte unter den Kleingärtnern, z. T. von ihnen selber gestreut, über eine baldige Beseitigung der gesamten Anlage führten vielfach zusätzlich zu Resignation und Unsicherheit und zu der Frage, welche Investitionen sich noch lohnen. Der einst vorbildliche Zusammenhalt unter den Pächtern nahm Schaden. Dieser und jener Kleingärtner wollte den Duft der großen weiten Welt einatmen und gab seine Parzelle auf. Zum Glück gab es aber noch Gartenfreunde, die die Dinge gelassener sahen und sich weiter um das Vereinsleben sorgten.“*

Im Jahr 1995 wurde die vereinseigene „Gulaschkanone“ für 1.000 DM verkauft. Im Jahr 1997 wurde die Kantine generalüberholt, gestrichen und außen und innen mit Paneelen erneuert. Der Küchenfußboden bekam neue Fliesen.

Zugunsten eines Hilfsfonds an die Mitgliedsvereine, hat der Stadtverband ein Solidaritätsbeitrag eingezogen. Es wurden drei Jahre lang von jedem Pächter 10 DM eingenommen, somit konnten zeitweise Straßenreinigungsgebühren an die Stadt Erfurt beglichen werden.

Zum Gartenfest 1998, anlässlich des 75. Jahrestages unseres Vereins, konnte die Vereinsfahne letztmalig ausgestellt werden. Später war sie nicht mehr auffindbar, ein brauchbares Foto gibt es leider nicht. Ein handgemaltes Werbeschild für den Anlass des Gartenfestes vom 28. bis 30. August 1998 ist noch erhalten.

Im Mai 1998 kam es zum Beschluss einer geänderten Kleingartenordnung. Am 18.09.1998 werden die vier Vereinseigenen Garagen und sechs weitere Gärten am Ravelin Anselm wegen Freistellung der Fläche gekündigt. Die Reparatur der Festungsmauern unmittelbar an der Kleingartenanlage wurde 1999 abgeschlossen. Als Ersatzbau für einen Schuppenabriss vor dem Ravelin Lothar wurde im Jahr 2000 durch ABM-Kräfte, Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, ein massiver Bau für Werkstatt und Toiletten errichtet. Der Standort wurde bis dahin als Bühne und Tanzplatz genutzt. Dass dies möglich gewesen ist, haben wir vor allem der Bauhütte Petersberg, seit 1990 unter der Leitung von Karl Heinz Walter, zu verdanken. Der Kleingartenverein dankt auch dessen Nachfolger Herrn Gensch für seine Hilfe bei Reparaturarbeiten.

Im Jahr 2000 betrug die Gartenpacht 0,15 DM/qm. Die Naturschutzbehörde verpflichtet die Kleingärtner dazu Birken Bäume wegen einer Pilzinfektion zu entfernen. Die Gartenanlage hat 2001 106 Gärten mit 45.100 qm.

Zum 80. Vereinsjubiläum im Jahr 2003 verfasste der Vorsitzende Eberhard Schindler eine Festschrift. Gartenfreund Eberhard Schindler war von 2002 bis 2019 Vorstandsvorsitzender des Kleingartenvereins und ab 2009 auch stellvertretender

Vorsitzender des Stadtverbandes Erfurt. Er verstarb 2019.

Erstmals seit 1989 wurden wieder Anerkennungen ausgesprochen und Urkunden sowie Präsente an Gartenfreunde vergeben, siehe Kapitel 8. Im Jahr 2003 wurden Kaffeetassen und Kugelschreiber mit Widmung bedruckt und an die Gartenfreunde verteilt.



Abb.: Gartenfreunde
v. l. Manfred Sinske,
Eberhard Schindler,
Günter Beck.
Zum Vereinsfest 2006.

Foto: Holger Werner.

Im Jahr 2005 fielen Steine von der Festungsmauer der Bastion Michael in die unterhalb gelegenen Gärten. In der „*Thüringer Gartenzeitung*“ stand ein Artikel mit der Überschrift „*Lebensgefahr im Kleingarten! Weitere Teile der Erfurter Anlage „Am Petersberg“ werden geräumt*“. Die betroffenen 9 Gärten-Pächter wurden entschädigt und die Fläche „*Im Trommelgrund*“ geräumt. Sie diente zur Bundesgartenschau BUGA 2021 als Ausstellungsfläche.

Das Kantinegebäude neigte sich zur Seite, deshalb baute eine Baufirma 2006 den Betonsockel an der Nordseite neu.

Der Spielplatz bekam eine Rutsche und eine Schaukel im Jahr 2008, errichtet von der Bauhütte Petersberg.

Der Petersberg sollte wieder für die Gäste und Bürger Erfurts durch Wegebeziehungen besser erlebbar werden „*Rahmenplan 2003*“. In den Plänen der Projektgruppe Petersberg Stand 2006, ist die Garteninanspruchnahme für die zu erschaffenden Wegebeziehungen geplant.

Unter kurzfristig ist erstens die Buswendeschleife, hier wurden 5 Gärten geräumt und zweitens 2011 die Durchwegung vom Gutenbergplatz umgesetzt. Mittelfristig eine Fahrstraße um das Ravelin Lothar eingezeichnet. Diese Straße sollte die nördliche Zufahrt, an der Raufutterscheune (Bauhütte) ersetzen. Der Straßenbau um das Ravelin Lothar ist bis 2023 nicht umgesetzt worden.

Eine Änderung der Satzung wurde am 28.05.2010 von den Mitgliedern beschlossen.

Damit verringerte sich der Bestand seit 1990 von 120 Gärten auf nur noch 85 seit dem Jahr 2009. Die Gesamtfläche verkleinerte sich damit um 11.000 qm. Ein Zeitungsartikel im Jahr 2011 in der „*Thüringer Allgemeine*“, Lokalteil Erfurt, wies auf die Flächenverringerungen hin: Überschrift „*Getrübtes Gartenglück*“. Zitat: „*Insgesamt verlor die Anlage Am Petersberg zwölf Gärten zu Gunsten der touristischen Erschließung des Petersberges – sieben für den Fußweg und fünf für den Bau der Buswendeschleife (2008). Vier weitere Parzellen büßten für den Wegebau an Fläche ein.*“

Unsere Webseite zeigt sich als wichtiges Kommunikationsmittel für Informationen über den Verein. Wir sind seit 2011 mit der eigenen Domain www.kgv-petersberg-erfurt.de online.

Zum 90. Vereinsjubiläum 2013 wurden zum Gartenfest Pokale mit Widmung an verdiente Gartenfreunde verteilt.

Die Kantine wurde 2015 ausgeräumt und ein neuer Fußbodenbelag durch eine Firma verlegt. Nach diesen Veränderungen wurden alle Gärten neu nummeriert. Außerdem erhielten die Zwischenwege, die bisher keinen Namen hatten, im Jahr 2020 folgende Bezeichnungen, angelehnt an die Geschichte der Zitadelle Petersberg:

Mainzer Weg

Schwedenweg

Preußenweg

Franzosenweg

Weg am Ravelin Lothar

Leider waren im Jahr 2018 15 Laubeneinbrüche zu beklagen.

Der 25. März 2020 war der Tag, an dem durch die Bundesregierung eine „*epidemische Lage*“ durch das Virus Covid 19 festgestellt wurde. Dadurch konnten im Jahr 2020 aufgrund der Begrenzungen der Teilnehmeranzahl keine Gartenfeste stattfinden.

Die Kleingartenordnung aus dem Jahr 1998 wurde überarbeitet und am 15.11.2020 postalisch zugestellt und laut Mitgliederbeschluss ist sie gültig.

Ein langer Wunsch der Kleingärtner war es, die Wasserleitungen ab den beiden Anschlüssen Blumenstraße und Biereyestraße zu erneuern. In den Jahren 2018 bis 2021 wurde die Hauptleitung mit 1050 Metern Länge verlegt. Jeder Pächter (pro Garten) hat dafür einen finanziellen Beitrag von 450 Euro geleistet. Alle Arbeiten wie Schachten und Verlegen mit Montage wurden von den Mitgliedern selbst erbracht. Der Vorstand dankt den Fachleuten Carlo Gehlau für die Montage, Jens Breiting als Bagger-Profi, Sven Passlack bediente die Grabenfräse und allen fleißigen Helfern.



Abb.: Bauarbeiten Trinkwasserleitung 2019. Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“. Foto Holger Werner

In der Sendung „MDR Garten“ am 01. August 2021 wurde ein Filmbeitrag aus zwei Gärten unserer Kleingartenanlage gesendet.

Der Verein nahm am „*Artenschutzwettbewerb der Kleingärtner 2021*“ des Stadtverbandes Erfurt teil. Unser Beitrag wurde durch die Nähe zur Zitadelle Petersberg mit den vielen Fledermäusen in der Umgebung inspiriert. Wir haben deshalb Quartiermöglichkeiten für die Tiere geschaffen.

Am 20. Mai 2022 besuchte uns der Stadtverband der Kleingärtner aus Dortmund. Ihre Schulungsfahrt führte dieses Jahr zum Erfahrungsaustausch nach Erfurt. Der Vorsitzende des Erfurter Stadtverbandes Frank Möller führte den Besuch über den EGA-Park. Nach einem Rundgang über den Petersberg mit Erläuterungen von Holger Werner zur Zitadelle begrüßte der Vorstand die Gäste mit Kaffee und Kuchen.



Der Stadtverband der Kleingärtner Erfurt hat zu einer Bildungsreise nach Mannheim zur Bundesgartenschau am 20. Mai 2023 eingeladen. Das Vorstandsmitglied des „KGV Am Petersberg“ Holger Werner hat daran teilgenommen.

In Vorbereitung zum Jubiläumsgartenfest 2023 wurde im Mai auf der Festwiese ein Schleppdach in Holzbauweise mit transparentem Dach errichtet. Das Bauwerk wird als Grillunterstand genutzt, auf einem Schild steht „*Grilloase auf der Festwiese*“.

Unser 100-jähriges Bestehen des Kleingartenvereins hat den Vorstand veranlasst eine

Eberesche Sorte „*Wettra*“ auf der Gemeinschaftsfläche an dem Spielplatz zu pflanzen.

In der Kantine ist eine Ausstellung zur Geschichte der Kleingartenanlage mit 21 Texten und Bildern zu sehen. Weiter wurden fünf Grußworte und sechs Zeitungsartikel, sowie 19 Urkunden präsentiert. Ein Fotobuch zum Jubiläumsgartenfest ist erstellt.

Zum Jubiläumsgartenfest am 23.- 25. Juni sind Ehrengäste eingeladen. Die Grußworte sind auf den Seiten 3 bis 7 dokumentiert. Der Vertreter vom Landesverband der Thüringer Gartenfreunde Christian Hoßbach übergab ein Ehrenband mit Urkunde und eine Rose im Topf. Der Vertreter des Stadtverbandes Erfurt übergab eine Urkunde, im Vorfeld erhielten wir 555 € Zuschuss. Der amtierende Oberbürgermeister der Stadt Erfurt Herr Bausewein (Bild) übergab 1000 € der Sparkasse Mittelthüringen als Spende an den Verein.

Am 10.06.2024 wurde die Rutsche auf dem Spielplatz mit neuem Holz wiedererrichtet.



Für das Sonntagsspiel Tischtennis hat Gartenfreund Holger Rühr einen Wanderpokal 2024 gestiftet. Für die Spielfläche werden Gehwegplatten verlegt.

Im Oktober gibt es noch Arbeiten an der „alten Wasserleitung“ zu erledigen. Diese wird durch eine Kunststoffleitung ersetzt.

Eine Kleingartenordnung ist vom Stadtverband Erfurt erarbeitet und durch die Vereinsmitglieder am 27.09.2024 beschlossen worden.

Nach 20 Jahren wird der Rahmenplan 2003 zur Stadtentwicklung Petersberg 2024 nachbearbeitet, siehe Seite 34. Eine mögliche Verlegung der nördlichen Zufahrt zur Zitadelle durch die Kleingartenanlage wird vom Vorstand und den Mitgliedern abgelehnt. Es wurde Anfang 2024 durch die Initiative des Vorstandes, mit allen Stadtratsfraktionen Gespräche und vor Ort Begehungen durchgeführt. 2026 wird die finale Variante im Stadtrat beschlossen. Zum Redaktionsschluss am 24.08.2026 liegen keine Beschlüsse vor.

7. Liste der Vereinsvorsitzenden mit Stellvertreter

1. Vorsitzender des Vereins (Vereinsleiter, Vorsitzender der Sparte)

2. Stellvertreter (Zweiter Vorsitzender)

„unb.“ - bedeutet unbekannt oder unbesetzt

1923-1924 1. Reinhold Lenz 2. Willi Sitterich

1924-1929 1. Richard Marcus 2. Franz. Tkaczyk

1929-1932 1. Karl Stockhausen 2. Franklin Leipold

1932-1938 1. Otto Herz 2. Karl Stockhausen

1938-1938 1. Röschmayer 2. Unb.

1939-1939 1. Unb.

1940-1941 1. Hauke 2. Unb.

1942-1945 1. Radeck 2. Wenk

1946-1947 1. Schicke 2. Alfred Scholz

1947-1948 1. Hermann Boxberger 2. Alfred Scholz

1948-1960 1. Otto Dunkelberg 2. Fröhlich und Herbert Uhlendahl

1960-1970 1. Herbert Uhlendahl 2. Unb.

1970-1982 1. Rudi Suckert 2. Horst Brüll

1982-1990 1. Horst Brüll 2. Dieter Hörnlein und K.-H. Platzdasch

1990-1991 1. Günter Broäter 2. Günter Schley

1991-2002 1. Günter Schley 2. Gerhard Koczulap und Eberhard Schindler

2002-2019 1. Eberhard Schindler 2. Manfred Sinske und Holger Werner

2019-2023 1. Holger Werner 2. Holger Rühr

2023-2026 1. Holger Werner 2. Nils Schumann

Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“

Hier möchte der Vorstand für die besonders langjährige Arbeit der Mitglieder in den jeweiligen Vorständen danken. Durch die Kontinuität der wichtigen Funktionen wie Vorsitzender, Kassierer oder Schriftführer wurde der Verein/Sparte sicher durch die Zeit geführt. Sicher einmalig lange haben die Gartenfreunde Otto Dunkelberg von 1921 bis

1959 und Günter Beck von 1980 bis 2018 in ihren Funktionen mitgearbeitet.

8. Liste von Urkunden/Präsenten für Verdienste als Kleingartenverein

27.04.1967 – Urkunde: *„Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb 1966 wird der Sparte Kleingärtner „Petersberg“ Erfurt diese Urkunde verliehen als 2. Sieger in der Gruppe I Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Kreisverband Erfurt. Erfurt, den 27. April 1967.“*

1983 – Wandteller: Zum 60. Spartenjubiläum vom Stadtbezirksvorstand VKSK Erfurt-Mitte.

05.01.1985 – Urkunde: *„Für hervorragende Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb wird der Sparte „Petersberg“ Dank und Anerkennung ausgesprochen. Erfurt, den 05.01.1985.“* Stadtbezirksvorstand VKSK Erfurt-Mitte.

11.07.1985 – Urkunde: *„Für hervorragende Aktivitäten bei der Durchsetzung der Beschlüsse des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter zur Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik wird die Sparte Kleingärtner „Am Petersberg“ Erfurt für hohe Ergebnisse im Frühgemüseanbau im I. Halbjahr 1985 ausgezeichnet.“* Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Bezirksvorstand Erfurt.

22.09.1985 – Ehrenurkunde: *„Für hervorragende Leistungen bei der Erzeugung von Qualitätsobst wird anlässlich der 5. Kernobst-Lehr- und Leistungsschau des VKSK auf der iga 1985 Dank und Anerkennung des Zentralvorstandes des VKSK ausgesprochen. Berlin, den 22.9.1985.“* Unterschrift Herbert Uhlendhal.

09/1985 – Urkunde: *„Für die Bereitstellung von wertvollen Exponaten zur repräsentativen Gestaltung der 2. Lehr- und Leistungsschau des Verbandes VKSK auf der iga in Erfurt 1985 wird der Sparte Kleingärtner „Am Petersberg“ Dank und Anerkennung ausgesprochen. Zentralvorstand Berlin, den September 1985.“* Unterschrift Herbert Uhlendhal.

10.11.1985 – Thermometer Holz: *„Für besondere Aktivitäten bei der Unterstützung der 1. Lehr- und Leistungsschau der Bezirksorganisation Erfurt des VKSK für die Sparte „Am Petersberg“ überreicht vom Sekretariat des Bezirksvorstandes Erfurt.“*

28.12.1985 – Urkunde: Rat der Stadt Erfurt *„In Würdigung hervorragender Leistungen bei der Wettbewerbsführung im 40. Jahr des historischen Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des Deutschen Volkes wird der Sparte des VKSK „Am Petersberg“ Dank und Anerkennung ausgesprochen. Diese Würdigung ist verbunden mit der Eintragung in das „Buch verdienstvoller Kollektive und Bürger der Stadt Erfurt.“ Erfurt, 28.12.1985.“* Unterschrift Seibert Oberbürgermeister.

21.10.1985 – Brief: Dankschreiben von Herbert Uhlendahl (Vorsitzender des Zentralvorstandes des VKSK) an den Spartenvorstand Horst Brüll.

19.02.1986 – Urkunde: *„Der Sparte Kleingärtner „Am Petersberg“ wird die Anerkennung als hervorragendes Spartenkollektiv des VKSK zum 2. Mal ausgesprochen.“*
Stadtbezirksvorstand VKSK Erfurt-Mitte.

21.-22.06.1986 – Urkunde: *„Dank und Anerkennung für aktive Mitgestaltung des 12. Volksfestes „Rund um die Krämerbrücke“ 21. Und 22. Juni 1986.“* Unterschrift von Rat des Stadtbezirkes Erfurt Mitte, Kreisvorstand des FDGB Erfurt Mitte, FDJ Stadtbezirksleitung Erfurt Mitte.

Ohne Datum – Brief vom Kindergarten in der Fröbelstraße. Dank für Äpfel-Lieferung.

1988 – Urkunde: *„In Anerkennung hervorragender Ergebnisse beim Aufkauf von Frischobst und Frischgemüse im Jahr 1988 wird die Sparte des VKSK „Petersberg“ geehrt.“* Unterschrift Seibert Oberbürgermeister.

07.12.1988 – Urkunde: *„Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb wird mit der Eintragung in das Ehrenbuch des Stadtvorstandes die Sparte Kleingärtner „Am Petersberg“ ausgezeichnet.“* Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter. Stadtvorstand Erfurt.

1989 – Ehren Medaille Keramik, Text: *„Für Hervorragende Wettbewerbsleistungen in der Stadt Erfurt“.* Ausgezeichnet wurde Spartenfreund Rudi Suckert auch mit der Entsprechenden Urkunde im November 1989. Unterschrift Horst Laschinski Vorsitzender und Erwin Wegner 1. Sekretär im Zentralvorstand Berlin VKSK.

16.10.2021 – Urkunde: *„Der Kleingärtnerverein „Am Petersberg e. V.“ hat erfolgreich am Wettbewerb „Artenschutz“ 2021 teilgenommen. Wir danken den Mitgliedern des Vereins für ihre Teilnahme. Stadtverband Erfurt der Kleingärtner e. V.“*
Erfurt, 16. Oktober 2021. Unterschrift Klaus Schmante.
Gewürdigt wird unser Engagement für den Bau von Fledermauskästen.

24.06.2023 – Urkunde, Ehrenurkunde: *„Des Landesverbandes Thüringen der Gartenfreunde e. V. Zum 100. Jahrestag. KGV „Am Petersberg“ e. V. für die aktive Mitarbeit bei der Entwicklung des Kleingartenwesens in Thüringen und Unterstützung der Vereins- und Verbandsarbeit im Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e. V. ausgezeichnet.“* Unterschrift Dr. Wolfgang Preuß, Präsident des Landesverbandes.

24.06.2023 – Urkunde: *„Der Kleingärtnerverein „Am Petersberg“ e. V. erhält aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens für die engagierte Arbeit seiner Mitglieder bei der Gestaltung der Kleingartenanlage und der vorbildlichen Erfüllung der Aufgaben als Mitglied im Stadtverband die Urkunde des Stadtverbandes Erfurt der Kleingärtner e. V.“*
Unterschrift Frank Möller Vorsitzender des Stadtverbandes.

9. Präsente an Pächter bei Vereinsjubiläen

1983 Bierglas zum 60. Spartenjubiläum. Verteilt an Pächter.

1983 Broschüre „60 Jahre Kleingartenanlage Erfurt-Petersberg.“

Autor Horst Brüll, Erster Vorsitzender. Verteilt an Pächter.

2003 Tasse zum 80. Vereinsjubiläum. Verteilt an Pächter.

2003 Kugelschreiber zum 80. Vereinsjubiläum. Verteilt an Pächter.

2003 Broschüre Festschrift: „80 Jahre Kleingartenanlage „Am Petersberg““

Autor: Eberhard Schindler, Erster Vorsitzender. Verteilt an Pächter.

2013 Pokal zum 90. Vereinsjubiläum. „Für erfolgreiche Teilnahme am Gartenfest.“

2023 Vase aus Glas zum 100. Vereinsjubiläum. Verteilt an Pächter mit Vers: „Ein Garten kann eine Welt für sich werden, dabei ist es ganz gleich, ob dieser Garten groß oder klein ist.“ Hugo von Hofmannstahl

2023 Broschüre „100 Jahre Kleingartenverein 1923 – 2023 Festschrift Chronik“

Autor: Holger Werner, Erster Vorsitzender. Verteilt an Pächter.



Ehrennadel
vom VKSK
in Gold.

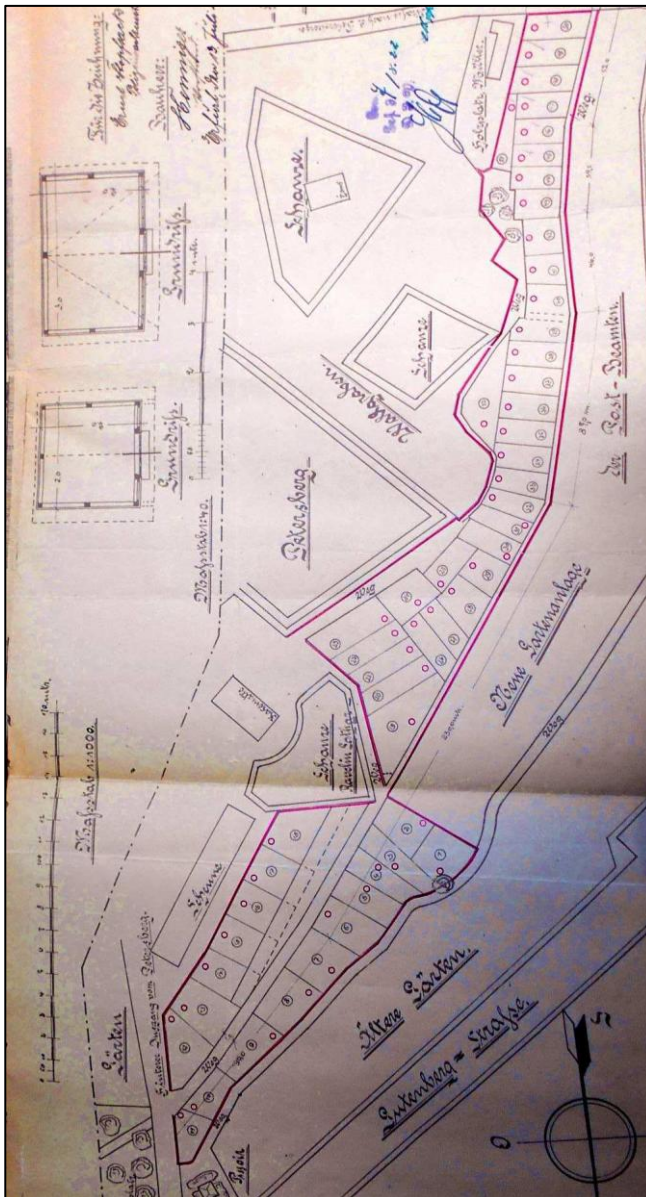


Ehrennadel vom
Stadtverband
Erfurt in Silber.

Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“

10. Historische Dokumente

Abb. Ausschnitt aus „Zeichnung nebst Lageplan...für die neue Schrebergarten-anlage Petersberg Schutzpolizei“ 1922.



Der eingezeichnete Weg zwischen Schutz-Polizei und Post-Beamten ist der heutige Hauptweg.

Quelle: 05.01.2022 per E-Mail an Holger Werner von Unterer Denkmalschutzbehörde Erfurt.



Eine Werbung von 1925 zum Kleingartenwesen.
Die Geschäftsstelle des Bezirksverbandes Erfurt des Reichsverbandes der Kleingartenhilfe für Deutschland befindet sich im Bornatalweg 65.



Familie Kriese ist bis heute Pächter im Kleingartenverein „Am Petersberg“ e. V.

Erträge 1982	
Rhabarber	20 kg
Kirschen	50 kg
Sauer Kirschen	15 kg
Beerenobst	15 kg
Erdbeeren	10 kg
Bohnen	30 kg
Kohlwurz	25 kg
Radies, Rettich	10 kg
Salat	5 kg
Kartoffeln	50 kg
Möhren	15 kg
Birnen	25 kg
Pflaumen	150 kg
Äpfel	30 kg
Porree	10 kg
Tomaten	30 kg
Gurken	150 kg
Sellerie	8 kg
Rosenkohl	3 kg
Schw.-Wurzen	5 kg
Radies + Rett.	656 kg

Erträge	
Rhab.	
Kirschen	
Erdbeeren	
Gurken	
Tomaten	
Sauer Kiv.	
Beeren	
Bohnen	
Kartoff.	
Zwiebels	
Radies + Rett.	

Ernten der Familie Kottlick 1982 und 1983

Abschrift von Holger Werner aus: „Erfurter Führer im Obst und Gartenbau“ Zeitschriften gebunden, Jahrgang 1922/1923, Verlag von J. C. Schmidt in Erfurt, Herausgeber u. Schriftleiter Alfred Bier, Sonntag, 23. Juli 1922, Nummer 17, Jahrgang 23, Seite 130, 131, Autor Paul Schmidt.

Ein Festtag für die Erfurter Kleingärtner

war der 25. Juni d. J., an welchem der Kleingarten=Verein „Sonnenblume“ in Erfurt sein 25 jähriges Bestehen feiern konnte. Der Bezirksverband Erfurt des Reichsverbandes der Deutschen Kleingartenvereine ermöglichte ihm, dank des freudigen und rührigen Interesses seiner Mitglieder, aus diesem Anlaß einen Festzug, wie ihn Erfurt und wohl auch bis jetzt keine andere deutsche Stadt je gesehen haben dürfte. Nicht weniger als 42 Vereine hatten sich mit 25 Festwagen und rund 4000 Personen an dem etwa 40 Minuten währenden Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt beteiligt und es war eine Farbenpracht und Harmonie in den mit viel Fleiß, Liebe und Sinnlichkeit geschmückten Wagen und Reigen, die überall einstimmige Anerkennung fand.

Außerdem trug ein azurblauer, lachender Himmel zum Gelingen des Tages das Seinige bei. – Auch die Zusammenstellung des Zuges war musterhaft. – Die vier Abbildungen, von denen die erste den Fest= und Vorstandswagen des Jubiläums=Vereins zeigt, geben nur annähernd einen Begriff von der geschmackvollen Aufmachung, bestätigen jedoch das bisher Gesagte zur Genüge. – Der Rosenmonat gab aber auch sein Bestes dazu her. Auf die einzelnen Leistungen, die mit ganz wenig Ausnahmen vom Standpunkt des Fachmanns und Liebhabers vorbildlich waren, hier näher einzugehen, verbietet leider der Platzmangel.

Nicht unerwähnt aber darf hier bleiben, daß im Festzug u. a. allerlei sinnige Plakate und Inschriften zu lesen waren, die dem einzigartigen Zug auch einen humoristischen Beigeschmack verliehen; so konnte man u. a. folgendes lesen: „Hier hilft kein Jud“, und auch kein Christ, hier hilft nur Mist“ oder „Nieder mit dem Erdfluh“, und „Nieder mit der Blutlaus“ als Leitwort einer Gruppe kampfesmutiger, mit Speer, Spritzen und ähnlichen Hilfsmitteln und mit einem Blutlaussaft nebst zerfressenen Blumenkohlpflanzen ausgestatteten Mädchen= und Bubenschar. – Die einzelnen Vereine traten überhaupt alle ihrer Bedeutung entsprechend auf und verwandten beim Ausschmücken ihrer Mitglieder, Wagen und Geräte nach bester Möglichkeit stets die Blumenart, die im Eigennamen ihres Vereins zum Ausdruck kam, z. B. Dahlie, Reseda, Vergißmeinnicht, Weiße Lilie, Rote Nelke u. a. mehr. Was von den erforderlichen Blumen nicht mehr oder noch nicht blühte, wurde ausnahmsweise durch künstliche Blumen ersetzt. – Auch Dr. Schreiber hatte einen Wagen: „Dr. Schreibers Heim“, auf welchem Schreiber und Hauschild, als die Gründer und Pioniere des Kleingartengedankens, in einem drolligen, lebenden Bild gefeiert wurden. Selbst das sehr begehrte Kleingartenamt fehlte nicht und wurde in einem mit Tannen geschmückten Blockhaus, das mit gartenhungrigen, landhungrigen Publikum überfüllt war, recht ausdrucks-voll dargestellt.

Ein netter Spruch, der einerseits die ideale, schöne, erzieherische und wirtschaftliche Seite, der andererseits aber auch die Not der Beschaffung von Kleingartenland (neu oder Ersatz) mit mehreren Bildern trefflich kennzeichnete, verdient hier ebenfalls der Erwähnung. – Dasselbe lautete:

Ein armer Kleingärtner, von der Scholle verjagt, / sucht lange vergeblich, ist fast schon verzagt; / ich suche ein Gärtchen und wär' es auch klein, / wo ich kann stellen dies Häuschen hinein, / wo ich kann schaffen für Küche und Haus, / auch ruhen von des Alltagsorgen mich friedlich dann aus, / wo spielen die Kinder in friedlichen Reihen / und sagen es jedem – hier bin ich daheim. Im festlich geschmückten und beflaggten Garten des Jubiläums=Vereins fanden sich die Festteilnehmer, auch die Nachbarvereine, zum gemütlichen feiern ein. Es war ein schönes, harmonisches Familienbild; mir wird der Eindruck unvergeßlich bleiben. – Mit Recht wurde in den verschiedenen Ansprachen seitens der Vertreter der Regierung, der Stadt, des Reichsverbandes usw. der vielseitige Wert der „eigenen Scholle“ hervorgehoben. – Nur wo Zufriedenheit ist, kann ein Volk gesunden und Kleingartenarbeit ist jene ideale, dankbare und lohnende Beschäftigung, die zufriedene Familien schaffen soll, die aber auch schon viele zufriedene Familien geschaffen hat, was deutlich beweist, daß die Kleingartenbestrebungen nach wie vor nicht genug und zwar von allen Seiten unterstützt werden können und müssen.



25. Juni 1922 Festumzug durch Erfurt. Bild 1 von 4 im Originalartikel.



Bild vom Gartenfest zum 60. Vereinsjubiläum 1983.

Der Blick geht zur Bühne, wo ein „Zauberer“ sein Können zeigt.

Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“ Bild in Fotoalbum Elke Beck.

Folgende Seite: Abb.: Pachtvertrag vom 06.06.1947. Dieser Vertrag wurde mit 16 weiteren Pächtern abgeschlossen. Bemerkenswert ist hier, dass die Verträge direkt zwischen Pächter und Stadt ohne Mitwirkung des Vereins geschlossen worden sind. „Grabeland“ ist ohne Bebauung und gilt nicht als Kleingarten. Quelle: Archiv des Kleingartenvereins „Am Petersberg e.V.“

111

Pachtvertrag

=====

1. Vertragsteile

Der Rat der Stadt Erfurt - Bauabteilung II - in Erfurt
- Verpächter -
und

Herr Gustav Schaller, in Erfurt, Adalbertstr.5
- Pächter -
schließen folgenden Pachtvertrag.

2. Pachtgegenstand

Der Verpächter verpachtet an den Pächter das auf dem Petersberg
an der Gutenbergr. Ecke Bierereystr. gelegene

340 qm große Stück Grabeland (Parz.15)

3. Pachtdauer

Der Pachtgegenstand kann immer nur nach vorheriger Prüfung kurz-
fristig für eine bestimmte Zeit verpachtet werden, weil ihn die
Stadt für besondere Zwecke bereit halten und verfügbar haben muß.
Die einschlägigen Bestimmungen über Kündigungsschutz können für
dieses Pachtverhältnis nicht gelten. Das Pachtverhältnis beginnt

am 10. November 1946 und endet am 9. November 1947

Das Pachtverhältnis verlängert sich um die bisher vereinbarte Pacht-
zeit, wenn es nicht bis spätestens zum 20. Oktober des laufenden
Jahres von einem der Vertragsteilnehmer gekündigt wird.

4. Pachtpreis

Der Pachtpreis beträgt jährlich 10.20 RM

in Buchstaben: Zehn 20/100 Reichsmark

Er ist bis zum 8. Januar jeden Pachtjahres im voraus an den Ver-
pächter zu zahlen.

5. Steuern und Beiträge

Die Grundsteuern trägt der Verpächter. Die Beiträge zur landwirt-
schaftlichen Berufsgenossenschaft trägt der Pächter.

6. Allgemeine Bestimmungen

Soweit in diesem Pachtvertrag nichts anderes bestimmt ist, gelten
die "Allgemeinen Pachtbedingungen" vom 15.9.1942. Sie sind ein Be-
standteil dieses Pachtvertrages und sind nach Einsichtnahme bei der
Bauabteilung II, Erfurt, Neuwerkstr.49 durch Unterschrift anzuer-
kennen.

7. Kosten

Alle etwa entstehenden Kosten dieses Pachtvertrages trägt der
Pächter.

8. Gerichtstand: Erfurt



Der Rat der Stadt Erfurt
Bauabteilung II

Stadtbauleiter

Baumeister

Erfurt, den 6. Juni 1947

Der Pächter

Gustav Schaller

11. Erläuterung Titelseite

Die Vorderseite zeigt das Vereinslogo, - ursprünglich aus dem Jahre 1990, der Zeichner ist unbekannt - nach der Überarbeitung durch Elias Maahs im Jahr 2020. Die Elemente werden folgendermaßen interpretiert:

Das Rad steht für die Stadt Erfurt, ebenso die Kirchenbauten Marien-Dom und Severi-Kirche. Der Mauerabschnitt stellt die ehemalige Zitadelle Petersberg dar.

Abstrakte Blumen und die Baumskizze stehen für unsere Kleingartenanlage.

Die Überschrift zeigt hier einen Schriftstil nach „Art déco“ aus der Zeit der Vereinsgründung um 1923.

Luftbild: GDI-Th Freistaat Thüringen, Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, Orthophoto, 18.01.2023



Unser Vereinsheim wurde schon in einem Sitzungsprotokoll vom 01.02.1936 als Festhalle erwähnt. Weitere Bezeichnungen sind Kulturbaracke, Kulturheim oder Spartenheim. Heute einfach Kantine.

12. Impressum

Herausgeber: Kleingartenverein „Am Petersberg e. V.“ in Erfurt

Holger Werner, Gutenbergstraße 9, 99092 Erfurt

Tel.: 0175 1428260, E-Mail: holger61werner@web.de

www.kgv-petersberg-erfurt.de

Fotos: Quellenangaben im Text, S3: Thüringer Staatskanzlei/Delf Zeh

Text und Design: Holger Werner

Zuarbeit: Fam. Leipold, Fam. Beck, Fam. Krüger, Fam. Rossow/Pönisch, S. Stoischek

Internet: www.kgv-petersberg-erfurt.de/chronik

Hinweis: online Ausführung wird weiter aktuell gehalten.